



# Hochschulentwicklungsplan 2022

<b>1. Profil und Leitlinien der Hochschule</b>	<b>3</b>
<b>2. Lehre – Zielsetzung und perspektivische Entwicklung der Studiengänge</b>	<b>7</b>
2.1. Studienangebote und Lehrgebiete	7
2.2. Zentrale Einrichtungen zur Unterstützung der Lehre	15
2.3. Studienorganisation und Qualitätsmanagement	16
2.4. Studienbewerbung, -beratung und -zulassung; Auswahlverfahren	17
2.5. Professionalisierung	17
2.6. Internationalisierung	18
<b>3. Forschung, Innovation und Kooperationen</b>	<b>18</b>
3.1. Forschungsschwerpunkte und Entwicklung zukünftiger Forschungsvorhaben	18
3.2. Aus- und Aufbau von Exzellenzbereichen	22
3.3. Entwicklung des Drittmittelportfolios	23
<b>4. Third Mission: Transformative Hochschule: Lernen, zusammen zu leben und zu handeln</b>	<b>23</b>
4.1. Bildung für nachhaltige Entwicklung	24
4.2. Transfer- und Gründungsaktivitäten sowie Kooperationen mit universitären sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen	24
4.3. Diversität, Heterogenität und Inklusion	29
<b>5. Struktur/Organisation/Liegenschaftsverwaltung</b>	<b>29</b>
5.1. Strategische Entwicklung der Infrastruktur	29
5.2. Verwaltungstechnische Maßnahmen	30
5.3. Personalentwicklung und Weiterbildungsmaßnahmen	32
5.4. Familienfreundlichkeit und Chancengleichheit	32
5.5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Hochschulmarketing	32
Anhänge	34

## 1. Profil und Leitlinien der Hochschule

Die Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBKsaar) ist eine vom Land getragene Einrichtung im Sinne von § 1, Abs. 1 KHG: »Die Hochschule der Bildenden Künste Saar dient der Wissenschaft, der Lehre, dem Studium, der Weiterbildung, der auf Praxis und Theorie bezogenen Forschung sowie künstlerischen und gestalterischen Entwicklungsvorhaben im Bereich der Bildenden Künste, des Design, der Medien und der Kunstpädagogik und fördert deren Weiterentwicklung. Im Rahmen der Aufgaben bereitet sie auf Berufe und Tätigkeiten vor, deren Ausübung besondere künstlerische Fähigkeiten erfordert. Als künstlerische Hochschule ist sie einer wissenschaftlichen Hochschule gleichrangig.«

Seit ihrer Gründung im Jahr 1989 hat sich die HBKsaar zu einem der wichtigsten Kunst- und Kreativzentren der Großregion (Saarland/Rheinland-Pfalz/Lothringen/Luxemburg/Wallonien) entwickelt. Mit derzeit rund 500 Studierenden bietet die HBKsaar breit gefächerte, an aktuellen künstlerischen und gestalterischen Anforderungen orientierte Qualifizierungsmöglichkeiten.

Die HBKsaar steht gemäß ihrer Gründungsidee für eine interdisziplinäre Ausrichtung der Lehre und ein offenes projektorientiertes Studium, das die Arbeit an konkret-aktuellen sowie an zukunftsweisenden Aufgabenstellungen fördert. Die HBKsaar bietet neben den grundständigen und konsekutiven Studiengängen Freie Kunst, Produktdesign, Kommunikationsdesign und Media Art & Design sowie den Lehramtsstudiengängen Kunsterziehung für unterschiedliche Schulformen auch die spezialisierten Masterstudiengänge Kuratieren/Ausstellungswesen, Museumspädagogik, Kulturmanagement, Public Art/Public Design und Medieninformatik an. Die HBKsaar ermöglicht sowohl Entwurfs-, Produktions- und ästhetische Praxiserfahrung wie auch eine fundierte Ausbildung in Kunst-, Design- und Medientheorie, die durch Angebote im wissenschaftlichen Arbeiten ergänzt werden und die der theoretischen Fundierung der gestalterischen und künstlerischen Praxis dienen. Einen explizit wissenschaftlichen Anspruch unterstreicht die HBKsaar durch das 2011 eingeführte Promotionsrecht (Dr. phil.).

Seit der Einführung der modularisierten Studiengänge<sup>1</sup> wurden strukturelle Voraussetzungen geschaffen, die es Studierenden erlauben, studiengangübergreifende Kompetenzen und berufliche Qualifikationen zu erwerben. Dass die HBKsaar sowohl einen Ausbildungs- als auch einen expliziten Bildungsanspruch verfolgt, tritt am deutlichsten in den Ateliers zu Tage. Im Gegensatz zu anderen künstlerischen Hochschulen zentriert sich die Lehre damit nicht in der künstlerischen Klasse einer Professor\*in, sondern in einer offenen Lehr-, Lern- und Arbeitsgemeinschaft, in der das Atelier als Erfahrungsraum des selbstverantwortlichen Experimentierens dient. Im Laufe eines Studiums können die Studierenden Erfahrungen in verschiedenen Ateliers sammeln. Damit bietet die HBKsaar eine einzigartige Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Lehrgebieten und Studiengängen. Somit ermöglicht sie eine Vorbereitung auf berufliche Tätigkeiten, deren Ausübung besondere künstlerische, gestalterische und pädagogisch-vermittelnde Fähigkeiten erfordert.

Die HBKsaar legt Wert darauf, dass Studierende im Rahmen von Kooperationen mit künstlerischen, kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Institutionen aus der Großregion an realen Arbeitsprozessen mitwirken und mit konkreten Aufgabenstellungen in Berührung kommen können.

Um das so angelegte Studienprogramm weiterhin auf konstant hohem künstlerischen wie intellektuellem Niveau weiterzuführen und sowohl die einzelnen Akteur\*innen wie auch die Hochschule als Institution auf die gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Herausforderungen der nahen und fernen Zukunft vorzubereiten, verpflichtet sich die HBKsaar auf vier handlungskordinierende Ziele, die im Folgenden näher dargelegt werden sollen:

- 1.) Transformative Hochschule**
- 2.) Interdisziplinarität und Transdisziplinarität**
- 3.) Engagement für die Großregion**
- 4.) Schaffung von Exzellenzbereichen**

Zusammen bilden diese Ziele das künftige Leitbild der Hochschule, das sich weiterhin an den Traditionslinien orientiert, die seit der Gründung 1989 bestehen und die bisherigen Aktivitäten der HBKsaar geprägt haben:

- 1. Kunst und Design**
- 2. Kunst, Regionalität und Internationalität**
- 3. Kunst, Ökonomie und Ökologie**
- 4. Kunst, Wirklichkeit und Kommunikation**
- 5. Kunst und Wissenschaft<sup>2</sup>**

In den vergangenen 33 Jahren haben die Mitglieder der Hochschule auf immer wieder neue Weise Studium, Lehre und Forschung an veränderte Systembedingungen und Umweltgegebenheiten angepasst. Die gegenwärtige Generation von Lehrenden sieht sich dieser Tradition verpflichtet, indem sie diese leitenden Prinzipien fortschreibt und zugleich aktualisiert. Zu diesem Zweck führt sie die folgenden vier Leitziele zusammen:

#### **zu 1.) Transformative Hochschule**

Eine transformative Hochschule reflektiert nicht nur gesellschaftliche Transformationen. Sie übernimmt auch selbst Verantwortung für das Gelingen gesellschaftlichen Wandels. Sie begreift Nachhaltigkeit als integralen Bestandteil eines wertebasierten Transformationsprozesses. Und sie leistet wertvolle Beiträge zu Diversity, Gender Equality und Inklusion.

Als transformative Hochschule bildet sie ihre Studierenden zu kritikfähigen, eigenverantwortlichen und selbstbestimmt agierenden Mitgliedern des gesellschaftlichen Diskurses aus.<sup>3</sup> Die Studierenden gestalten in dem Bewusstsein, dass ihr Schaffen auf den Rahmenbedingungen eines Freiheits-, Rechts- und Demokratieverständnisses beruht, das jeder Person unveräußerliche Grundrechte gewährt. Die Vertreter\*innen der Hochschule werden auch in Zukunft gezielt den Kontakt zu einer Vielfalt von sozialen Akteur\*innen suchen, um eine Konzentration ihres künstlerisch-gestalterischen Schaffens auf einen elitären und exklusiven Kunstzirkel zu vermeiden.<sup>4</sup> Die Mitglieder der HBKsaar fühlen sich entsprechend der saarländischen Landesverfassung verpflichtet: Artikel 34 SVerf: »(1) Kulturelles Schaffen genießt die Förderung des Staates. (2) Die Denkmäler der Kunst, der Geschichte und der Natur sowie die Landschaft genießen den Schutz und die Pflege des Staates.« Sie finden es besonders wichtig, dass Artikel 34, Abs. 3 SVerf Berücksichtigung findet: »(3) Die Teilnahme an den Kulturgütern ist allen Schichten des Volkes zu ermöglichen.«

In diesem Geiste versteht sich die HBKsaar als eine relevante kulturelle Kollektivakteurin der sozialen und der technologischen Transformation und des gelebten Engagements für notwendige soziale Innovations- und Selbstverständigungsprozesse. Auf vielfältigen Wegen ebnet sie Bürger\*innen den Zugang zu den verschiedenen Feldern der Kunst, deren unschätzbare Wert als eine produktiv zweifelnde, dissidente Kulturtechnik darin besteht, dass darin das Individuum zu seinem Selbstaussdruck finden kann. Zugleich genießt die Kunsthochschule das Vorrecht, gestalterische Ideen und künstlerische Gedanken in der disziplinären Grenzüberschreitung, im experimentellen Arbeiten, im Antizipieren des Ungewissen und im Spekulieren über das Wünschbare in multimedialer Gestalt zum Ausdruck zu bringen.

### **zu 2.) Interdisziplinarität und Transdisziplinarität**

Die HBKsaar ist gemäß ihrer Gründungsidee eine interdisziplinär ausgerichtete Hochschule, deren hohe strukturelle Durchlässigkeit zum einen einem offenen Diskurs zwischen Kunst, Design und theoretischen Fächern förderlich ist. Zum anderen ist Interdisziplinarität jeweils auch innerhalb der Bereiche der Kunst wie des Designs gegeben. Denn im Bereich Kunst gibt es Disziplinen der Malerei, des Zeichnens und des bildnerischen Schaffens ebenso wie im Bereich des Designs so unterschiedliche Disziplinen wie Produkt- und Kommunikationsdesign und Media Art & Design existieren.

Um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden, wird die HBKsaar auch ihre Befähigungen im Bereich des transdisziplinären Arbeitens stärken. Unter Transdisziplinarität wird – anders als unter Interdisziplinarität – nicht nur das kooperative und problemorientierte Arbeiten zwischen verschiedenen künstlerischen und wissenschaftlichen Teildisziplinen verstanden, sondern eine Arbeitsweise, die darüber hinaus die Zusammenarbeit von Künstler\*innen und Designer\*innen mit nichtakademischen Akteur\*innen anstrebt, etwa aus den Bereichen Wirtschaft, Recht, Politik, Bildungswesen und der Zivilgesellschaft. Transdisziplinäre Ansätze verfolgt die HBKsaar bereits, da sie mittels eines originär künstlerischen und gestalterischen Forschungsbegriffs den Austausch mit fachfremden Sozialpartner\*innen sucht und pflegt. Diesen bestehenden Entwicklungspfad gilt es künftig auszubauen.

### **zu 3.) Engagement für die Großregion**

Die HBKsaar erfüllt eine bedeutsame struktur- und entwicklungspolitische Rolle im Einzugsgebiet »la Grande Région«. Da die HBKsaar für eine Kultur der Zusammenarbeit steht, öffnet sie sich im Namen von Kunst, Design, Wissenschaft und Bildung hin zu ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteursgruppen. Die Kunsthochschule vernetzt Menschen und trägt Impulse für ein gelingendes und soziales Miteinander unterschiedlicher Lebensformen in die Region. In dieser Hinsicht ist die HBKsaar ein Integrationsmotor. So bringt sie sich im Kontext der anderen saarländischen Hochschulen in die Wissenschaftskommunikation ein und arbeitet in unterschiedlichsten Arbeitsgruppen mit, die der Weiterentwicklung der Großregion dienen.

Darüber hinaus engagiert sich die HBKsaar bereits in einer Vielzahl von Kooperationen in der Großregion, so etwa durch die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Glaszentrum Meisenthal (CIAV), mit der Kunsthochschule in Metz, École Supérieure d'Art de Lorraine (ESAL) und mit der Kunsthochschule in Nancy, École nationale supérieure d'art et de design de Nancy (Énsad Nancy). Sie entspricht damit in beispielgebender Weise dem Anspruch, der in der saarländischen Verfassung unter Artikel 60 Absatz 2 SLVerf zum Ausdruck gebracht wird: »Das Saarland fördert die europäische Einigung und tritt für die Beteiligung eigenständiger Regionen an der Willensbildung der Europäischen Gemeinschaften und des vereinten Europas ein. Es arbeitet mit anderen europäischen Regionen zusammen und unterstützt grenzüberschreitende Beziehungen zwischen benachbarten Gebietskörperschaften und Einrichtungen«.

Angesichts der künftigen Herausforderungen ist es von besonderer Relevanz, jungen und kreativen Menschen attraktive Bildungsangebote zu unterbreiten. Für die Zukunft der Großregion ist es eminent wichtig, dass die Interessen und Belange junger Menschen unterschiedlicher Herkunft im Medium der Kunst und des Designs zum Ausdruck kommen und in der Öffentlichkeit Resonanz erzeugen.

#### **zu 4.) Schaffung von Exzellenzbereichen**

Die HBKsaar schuf und schafft auch in Zukunft herausragende Exzellenzbereiche. Dabei muss beachtet werden, dass das Exzellenzverständnis von Kunsthochschulen nicht mit dem von Universitäten mit rein wissenschaftlicher Ausrichtung gleichzusetzen ist. Die Besonderheit einer Kunsthochschule gegenüber Universitäten ist ihr breit angelegter und disziplinär nicht immer leicht fassbarer Forschungsbegriff, der sich auf viele Bereiche des künstlerischen und gestalterischen Arbeitens erstreckt: das künstlerische Experiment, der gestalterische Entwurf, Verfahren und Techniken, über deren Qualität, Sinn und Wert im Lichte der Öffentlichkeit (Fachöffentlichkeit, öffentlicher Diskurs, Bürgerschaft) debattiert werden muss.

Während die akademisch-wissenschaftliche Arbeit auf das Reproduzierbare abzielt, ist das Studium an einer Kunsthochschule als eine Suche nach dem Unnachahmlichen und Einzigartigen anzusehen. Exzellenz ist im Falle einer Kunsthochschule an die tradierte Idee der Persönlichkeitsbildung gebunden, die jenseits üblicher bildungswissenschaftlicher Kompetenzmodellierungen angesiedelt ist. Angeknüpft wird an das bundesdeutsche Modell der »Erziehung zur Mündigkeit« (Theodor W. Adorno), das eine Betonung der individuellen Urteilsfähigkeit und der vernunftgeleiteten Selbstbestimmung vorsieht. In Zeiten des weltweit grassierenden Populismus besteht Exzellenz u.a. darin, dass autonome und widerstandsfähige Subjekte herangebildet werden, die zur subjektiven Aneignung der kulturellen Überlieferung befähigt werden und die auf dieser Basis gesellschaftliche Transformationsprozesse mitgestalten können.

Voraussetzung dafür ist der Erhalt und der Ausbau von Experimentierräumen, die analog zur Grundlagenforschung in den Naturwissenschaften Kreativ- und Schonzonen für riskante ästhetische Experimente, für neue Intuitionen und für eigensinniges Kunst- und Designschaffen eröffnen. Aber das Wichtigste dürfte sein, dass alle Studierenden und

Professor\*innen an ihren persönlichen Visionen arbeiten können. In diesem Bestreben, ihre vollen Potenziale als Designer\*innen, Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen zu entfalten, unterstützt die HBKsaar ihre Studierenden und Lehrenden.

## 2. Lehre – Zielsetzung und perspektivische Entwicklung der Studiengänge

Die Studiengänge an der HBKsaar sind grundsätzlich sowohl praxis- als auch forschungsorientiert. Sie ermöglichen die Entwicklung persönlicher künstlerisch-gestalterischer Fähigkeiten ebenso wie eine Spezialisierung hinsichtlich einer angestrebten Professionalisierung. Das Studium an der HBKsaar ermöglicht Absolvent\*innen eine berufliche Zukunft in kulturellen und gestalterischen Bereichen sowie im Bildungsbereich, in denen sowohl mit tradierten wie auch mit neuen, digitalen Werkzeugen und Methoden gearbeitet wird. Diese Arbeiten können entweder einen gestalterisch auftragsgebundenen oder freien künstlerischen Hintergrund haben. Zentrales Anliegen ist es, gestalterische Methoden im Kontext des gewählten Studiengangs zu erlernen und künstlerisch auf möglichst vielfältige Weise handlungsfähig zu werden.

Die Hochschullandschaft wie auch die Um- und Mitwelt sind einem stetigen technologischen, sozio-kulturellen und sozio-ökonomischem Wandel unterworfen. Die Studiengänge an der HBKsaar setzen sich mit dieser Dynamik auseinander und verfolgen eine zukunftsweisende Ausbildung, indem sie mit einer inter- und transdisziplinären Ausrichtung systemübergreifendes und kooperatives Arbeiten vermitteln. Die perspektivische Entwicklung der Studiengänge dient sowohl der Sicherung des hohen Qualitätsniveaus der Lehre wie der Stabilisierung der Studierendenzahlen.

### 2.1. Studienangebote und Lehrgebiete

#### Grundlagen

Seit dem WS 2009/2010 wird die Studieneingangsphase von zwei Professor\*innen in Teilzeit im Atelier Bildnerische Grundlagen konzeptionell entwickelt und gemeinsam gestaltet. Die Studienanfänger\*innen aus allen Studiengängen durchlaufen in diesem Atelier ein gemeinsames Grundstudium. Zentrales Anliegen dieser Grundlehre ist es, die Leitidee der Interdisziplinarität schon zu Beginn des Studiums aktiv zu verankern und konkret erfahrbar und verständlich zu machen. Die Studierenden erlernen verschiedenste künstlerische und gestalterische Techniken und erproben den Umgang mit diversen Materialien, um die Ausdrucks- und Anwendungsmöglichkeiten eines Mediums zu verstehen. So sollen sie befähigt werden, ein eigenständiges künstlerisch-gestalterisches Anliegen zu artikulieren. Auch lernen sie in experimentellen Formfindungsprozessen, nach den geeigneten Mitteln für die Umsetzung von Ideen und Konzepten zu suchen, diese künstlerisch/gestalterisch zu erproben und zu reflektieren. Die HBKsaar hält an dem gemeinsamen Grundlagenstudium zu Studienbeginn fest.

#### Studiengang Freie Kunst

Die Vertreter\*innen der HBKsaar verstehen Kunst als den gesellschaftlichen Ort, an dem Bilder mit bildlichen Mitteln untersucht und um ihrer selbst willen reflektiert werden. Dabei trägt die Kunst im Sinne einer

piktoralen Grundlagenforschung zu bildkulturellen Kompetenzen bei, die den Individuen helfen, die eigene Gegenwart und Gesellschaft besser zu verstehen, visuelle Strategien in den Massenmedien zu durchschauen, anstatt ihnen als Konsument\*in lediglich ausgeliefert zu sein.

Im Studium der Freien Kunst werden Studierende herausgefordert und unterstützt, ihre persönlichen fachbezogenen Interessen, Fähigkeiten und Möglichkeiten intensiver zu erkennen und zu reflektieren. Die Lehre im Studiengang Freie Kunst orientiert sich dabei an drei Prinzipien: der selbständigen künstlerischen Atelierarbeit (Konzentration auf Material, Handlungen, Prozesse sowie die individuelle Auseinandersetzung), der künstlerischen Kooperation (z. B. in Gruppenarbeit, Gesprächen, Werkkritiken, Reflexionen, Vernetzungen) sowie der künstlerischen Kontextualisierung (Ausstellungen, Präsenz der Werke in der Öffentlichkeit, Publikationen). Ziel der Lehre soll es sein, den Studierenden im Verlauf mehrerer Semester die Entwicklung eigenständiger künstlerischer Positionen, eines auf Fachwissen und Argumenten basierenden künstlerischen Urteilsvermögens und einer organisatorischen Professionalität zu ermöglichen. Der (grundständige) Masterbereich sollte ausgebaut, spezifiziert und strukturell gepflegt werden. Der Studiengang Freie Kunst deckt die Lehrgebiete Malerei und Zeichnung, Konzeptuelle Malerei, Bildhauerei, Video und künstlerische Fotografie, Sound Art sowie Licht und Intermedia ab. Die Professur für Licht und Intermedia bündelt dabei an der HBKsaar Projekte der Studiengänge Freie Kunst und MAD, die die Materialität des Lichts und den gestalterischen Umgang mit Licht als ästhetische Praxis behandeln (siehe S. 12 Media Art & Design).

#### Malerei und Zeichnung und Konzeptuelle Malerei

Die Fachrichtung Malerei innerhalb des Studienganges Freie Kunst wird durch zwei Professuren vertreten, die die Lehrgebiete Malerei und Zeichnung sowie Konzeptuelle Malerei abdecken. Die Lehrgebiete Malerei und Zeichnung und Konzeptuelle Malerei beschäftigen sich mit Bild und Bildlichkeit, mit Produktionsverfahren, Aspekten des Materials, Fragen der Kreativität und des schöpferischen Ausdrucks. Im Mittelpunkt der Lehre stehen Prozesse und Darstellungsstrategien. Mit den beiden Profilen und den unterschiedlichen künstlerischen Positionen der beiden Professor\*innen wird die Spannweite der künstlerischen Entwicklungsmöglichkeiten und Formulierungen der zeitgenössischen Malerei und Zeichnung ausgefüllt. Gerade auch dem künstlerischen Betätigungsfeld Zeichnung wird durch die spezifischen Ausrichtungen der Lehrenden vermehrt Rechnung getragen. Somit wird eine interdisziplinäre Schnittstelle zu anderen Studiengängen der HBKsaar und insbesondere zum Schwerpunkt Graphic Novel/Comic gebildet.

#### Bildhauerei

Die Bildhauerei an der HBKsaar hat als Alleinstellungsmerkmal das Fehlen der traditionellen, akademischen Lehr- und Produktionsmöglichkeiten. Der Bereich Bildhauerei setzt sich intensiv mit zeitgenössischen Materialien und der praktischen Umsetzung von räumlichen Situationen der Kunst, intermedialen, raumbezogenen Realisationen sowie mit der experimentellen Anwendung von z. B. Bio-Kunststoffen auseinander. Performative Installationen, Raumproduktionen für Film, Videoinstallationen oder



transdisziplinäre Raumstrategien werden entwickelt und direkt im Rahmen experimenteller Raumverhandlungen in künstlerisch-gestalterischen Zusammenhängen erprobt und realisiert. Künftig sollen Workshops und Lehraufträge in den bildhauerischen Praktiken und Raumstrategien ausgebaut werden, um die Entwicklung neuer Materialitäten und deren Einsatz in räumlichen Verfasstheiten in künstlerisch-gestalterischen Studien zu erforschen.

#### Video und künstlerische Fotografie

Im Lehrgebiet Video und Fotografie steht die Auseinandersetzung mit diesen beiden Medien als künstlerische Mittel zwischen Sehen und Zeigen im Vordergrund. Dazu gehört ein Verständnis, wie Bilder aus ihren technologisch und wirtschaftlich bedingten Zwecken radikal herausgelöst werden können, um neue Imaginations- und Wahrnehmungsräume zu schaffen und um das Sehen dialektisch zu erfassen. Spezifische Zeitstrukturen und -dramaturgien werden erarbeitet. Es werden materielle Prozesse mit medialen Settings konfrontiert und das persönliche Handeln in kollaborativen Situationen präzisiert. In der freien Atelierarbeit entstandene Positionen werden in ortsspezifischen Kontexten oder in hybriden Ausstellungs- und Publikationsprojekten erprobt. In einem praktischen und diskursiven Umgang mit konzeptueller Fotografie, mit Videoperformance und mit medialen Installationen werden neue, tragfähige und professionelle Bildstrategien entwickelt.

#### Sound Art

Im Bereich Sound Art soll aus der bildkünstlerischen Praxis heraus auf Klang zugegriffen werden. Alle Bereiche, in denen Klang entweder physisch konkret oder imaginiert wirksam ist, können sich hierbei als Untersuchungsgebiete präsentieren. Sound Art/Klangkunst ist ein an Kunsthochschulen immer noch recht junger und unterrepräsentierter Studienbereich. Im Falle der Sound Art-Professur wird der Schwerpunkt der Lehre auf die ganzheitliche, auch körperliche Erfahrung von Klang gelegt und eine aurale Dimension diesseits der Musik erschlossen. Studierende sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, in künstlerischen Versuchen, Bild, Klang und architektonische und historische Ortsbezüge gleichrangig zu untersuchen und in transdisziplinären Settings zu bearbeiten. Zurzeit zeichnet sich in der Ausstellungspraxis ein wachsendes Interesse an Sound Art deutlich ab. Perspektivisch wird die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Saar (HfM Saar) eine noch wichtigere Rolle erhalten.

#### Studiengang Kommunikationsdesign

Studierenden des Studienganges Kommunikationsdesign steht ein breites Spektrum an Arbeitsfeldern zur Auswahl, in denen sie berufsrelevante Fähigkeiten erwerben können, beispielsweise Werbung und Kommunikationskampagnen, Schrift und Typografie, Erscheinungsbild und Branding, informierende und illustrierende Grafik, jeweils in analogen wie digitalen Medien. Besonderes Augenmerk des Studienganges liegt auf der Vermittlung der Fähigkeit, sich schnell in neue, ungewohnte Aufgaben einzuarbeiten, Probleme scharf zu analysieren und selbstbestimmt passende und nachhaltige Lösungsstrategien zu erarbeiten.

Der Studiengang Kommunikationsdesign wird inhaltlich von zwei Professuren getragen. Da sich die Arbeitsfelder und Ansprüche an Kommunikationsdesigner\*innen in den letzten Jahren stark gewandelt haben, sollen neben den bereits abgedeckten Schwerpunkten in Zukunft verstärkt Angebote in Digital Design, User Interface Design und User Experience sowie Informationsdesign, Datenvisualization und Illustration offeriert werden. Gesellschaftlich relevante Themenstellungen und Arbeitsfelder sowie Ressourcen sparende Gestaltung und Produktion sollen vermehrt in den Vordergrund rücken und Angebote zu grundlegenden Fertigkeiten wie Layout, Farbe, Kontrast, Materialien, Verfahren, sowie das Lehrangebot für fortgeschrittene Studierende ausgebaut werden.

#### Studiengang Produktdesign

Der Studiengang Produktdesign wird inhaltlich von zwei Professuren getragen, welche die vielfältigen Gestaltungsfelder des alltäglichen gesellschaftlichen Lebens – vom Möbel bis zur Maschine, vom Ausstellungsraum bis zur Food-Cooperation, also vom Industrialdesign bis zum Social Design – in der Lehre vermitteln. Ziel ist es, die Studierenden handlungsfähig im »Darstellen« zu machen, da nur so die Kommunikation als Gestalter\*in möglich und erfolgversprechend ist. Diese Handlungsfähigkeit wird durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Entwurfswerkzeugen sowie durch das Erarbeiten von eigenen Methoden und Strategien für Entwurfsprozesse erzeugt. Studierende werden befähigt, in der konzeptionellen Auseinandersetzung wie auch der materiellen Erprobung ein eigenes designerisches Handeln zu entwickeln, das sich seiner ökonomischen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst ist und im Gestaltungsprozess das unsichtbare Zusammenwirken von Subjekten und Objekten im Gesamtsystem hervorkehrt.

Die HBKsaar möchte das Potenzial des Studiengangs Produktdesign mit seinen beiden Professuren und deren Schwerpunkten weiter ausbauen und entwickeln. Hierfür wird eine dialogisch inhaltliche sowie didaktische Überarbeitung angestrebt. Neben der Verbesserung der fachspezifischen Grundlagen soll der Masterstudiengang gestärkt werden. So sollen zum einen die Themengebiete Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft, Materialforschung, Transformation (sozial und lokal), Social Design, Universal Design und Gender, KI und Digitalisierung sowie Produkt-Mensch-Interaktion transdisziplinär und hochschulübergreifend forciert werden. Zum anderen werden Überlegungen zum Aufbau von experimentellen Laboren zur Erprobung von Forschungsthesen (Material-Lab, KI-Lab) und eines transdisziplinären Netzwerks und Forschungsarchivs zu einer socially engaged design practice angestrebt.

#### Studiengang Media Art & Design (MAD)

Der Studiengang Media Art & Design befasst sich mit medialen Kunstformen und Gestaltungen in zeitbasierten Medien. Ziel der Lehre ist es, den Studierenden den schöpferischen und kritischen Umgang mit digitalen und interaktiven Medien beizubringen und sie sowohl auf anspruchsvolle Tätigkeiten in den medialen Bereichen als auch auf den Wandel in der Gestaltungs- und Berufswelt vorzubereiten, der durch die digitale Bild-, Informations- und Kommunikationstechnologie vorangetrieben wird. Studierende sollen befähigt werden, eigene Visionen zu entwickeln und

durch die systematische Beschäftigung mit sich selbst, den Medien und der Umwelt menschlich zu reifen und zu wachsen.

Die Lehre ermöglicht Studierenden die Vertiefung in diversen Schwerpunkten, die durch drei Professuren aus Kunst und Design vertreten werden:

#### *Computergenerierte Gestaltung*

Das Lehrgebiet differenziert sich in die Projektbereiche Games & Interactive Media und Animation & Experimental Media. In Games & Interactive Media stehen die Gestaltung und Konzeption von Spieleanwendungen und interaktiven Systemen an der Schnittstelle von Mensch und Maschine im Vordergrund. Die Anwendungsbereiche überspannen alle Entwicklungsfelder in diesem Kontext und reichen von Game Design, medialen interaktiven Ausstellungsgestaltungen bis zu Anwendungen in Bereichen wie Gesundheit und Sport.

Animation & Experimental Media ist im Gestaltungsfeld der zeitbasierten Medien angesiedelt und definiert sich durch die computerbasierte filmische Medienproduktion für unterschiedliche Kommunikationsbereiche. Im Zentrum beider Projekt- und Lehrbereiche findet sich die Gestaltung von virtuellen Objekten und Räumen (Production Design, 3D-Design, Spatial Design, Virtual Design).

Die aktuelle Entwicklung von Virtual Design von der reinen Darstellungstechnik hin zur erlebbaren räumlichen Ausgestaltung bestimmt die zukünftige Lehr-, Forschungs- und Arbeitssituation in neuen Berufsfeldern. Im Mittelpunkt dieser Entwicklung steht die Medienarchitektur und Ausgestaltung interaktiver Medien in den Anwendungsbereichen Production Design für Film und Videospiele, mediale Szenografie, Game Design, VR-Anwendungen, Augmented und Extended Reality, mediale Architekturen und Ausstellungsgestaltung, Medieninszenierungen, Rekonstruktionen, Simulationen und Visualisierungen.

#### *Film und Bewegtbild*

Der Vertiefungsbereich Film und Bewegtbild befasst sich mit dem Medium Film als einer Art Kommunikation und Sprache, mit der Dinge zum Ausdruck gebracht werden können, die nicht in Worten fassbar sind. Der Fokus des Lehrgebietes liegt dabei auf dem narrativen Film, wobei sowohl der dokumentarische als auch der fiktionale Film als erzählte Geschichten untersucht werden. Die Studierenden sollen befähigt werden, ihre eigenen Visionen als Filmemacher\*innen zu entwickeln. Hierfür lernen sie grundlegende handwerklich-künstlerische Methoden und Techniken (Kamera, Ton, Schnitt), die jedoch nicht als eigenständige Fächer angeboten werden, sondern als Schwerpunkte, die für den eigenen künstlerischen Ausdruck wählbar und kombinierbar sind. Die Lehre verzichtet bewusst auf eine dogmatische Herangehensweise mit festgelegter Perspektive, da vielmehr die freie Wahl des eigenen Themas/Sujets, der Art der Erzählung (Dramaturgie und technische Umsetzung) sowie des Ortes der Präsentation (Kino, TV, Online-Stream) im Vordergrund stehen.

### *Licht und Intermedia*

Die Professur für Licht und Intermedia ist, in Abgrenzung zum Fachgebiet Lightning Design anderer Hochschulen (Architekturlicht, Bühnenlicht, Innenarchitektur-Licht), derzeit die einzige Professur im deutschsprachigen Raum, die explizit Lichtkunst anbietet. Lichtkunst ist wie Malerei, Skulptur, Fotografie oder auch Video eine eigenständige Kunstform. Der Vertiefungsbereich ist breit und interdisziplinär angelegt: Die Studierenden greifen bei ihren Projekten auf diverse künstlerische und gestalterische Techniken und Methoden (z. B. Zeichnungen, Gemälde, Skulpturen, Installationen, Interventionen oder auch Performances) zurück. Durch diverse Kooperationen mit Vertreter\*innen aus dem Bereich der Wissenschaft<sup>5</sup>, aber auch in Verbundprojekten mit öffentlichen Träger\*innen und Institutionen<sup>6</sup> hat der Bereich Licht und Intermedia sein transdisziplinäres Profil geschärft. Diese Kooperationen sollen auch in Zukunft fortgeführt werden, um die Förderung von Projekten außerhalb des hochschul- und wissenschaftlichen Systems aufrechtzuerhalten. Dadurch soll die aktuelle Lichtkunst im akademischen wie auch dem nichtakademischen Bereich der Öffentlichkeit sichtbar und zugänglich gemacht werden.

### Kunsterziehung

Die Lehramtsstudiengänge Kunsterziehung qualifizieren zur Ausübung des Lehrer\*innenberufs im Fach Bildende Kunst an allgemein- und berufsbildenden Schulen. Die Lehrinhalte sind dabei in fachpraktische, -didaktische und -wissenschaftliche Komponenten aufgeteilt: In den fachdidaktischen Veranstaltungen werden traditionelle und gegenwärtige fachdidaktische Konzepte erarbeitet und kritisch reflektiert sowie das ästhetische Verhalten von Kindern und Jugendlichen untersucht, insbesondere im Kontext digitaler Bildmedien. In den fachwissenschaftlichen Veranstaltungen werden inhaltliche und methodische Grundlagen im Bereich der Kunst- und Designgeschichte sowie für den schulischen Unterricht relevante Themenfelder wie Architektur, Medientheorie und Kunstphilosophie/-soziologie behandelt.

Die Kunsterziehungsstudiengänge werden hochschulübergreifend zwischen zwei Hochschulen (UdS und HBKsaar) organisiert. Die Kunsterziehung an der HBKsaar ist in hohem Maße interdisziplinär angelegt. So nehmen die Studierenden an Atelierprojekten und Fachpraxen aus den Bereichen Freie Kunst, Kommunikations- und Produktdesign sowie Media Art & Design teil. Ziel der Kunsterziehung ist die Ausbildung von Kunstlehrer\*innen, die gezielt Lern- und Bildungsprozesse im Fach Bildende Kunst auf Grundlage künstlerisch-ästhetischer Erfahrungen und wissenschaftlicher Erkenntnisse vermitteln.

Die Lehre legt ihren Fokus auf inklusives, nachhaltig-ökologisches und fächerverbindendes Denken. Sie basiert auf der Wertschätzung des kreativen individuellen Potenzials der Studierenden und ihrer zukünftigen Schüler\*innen. So wurden im Rahmen der »Qualitätsoffensive Lehrerbildung« an der HBKsaar systemisch orientierte Konzepte und Veranstaltungsformate zur Umsetzung von Inklusion und zum Umgang mit Heterogenität im Bereich Ästhetischer Bildung entwickelt und curricular implementiert, die verstetigt und weiterentwickelt werden sollen. Des Weiteren werden Kooperationen mit der HfM Saar angestrebt, um auch die Poten-

ziale der Ästhetischen Bildung für gesellschaftsrelevante Diskurse und Prozesse fachlich zu implementieren.

#### Nicht-konsekutive Masterstudiengänge

##### *Public Art/Public Design*

Der Masterstudiengang Public Art/Public Design unterstützt eine aktive, direkte Beteiligung von gestalterisch-künstlerischen Strategien, Praktiken, Methoden und Kommunikationsformen an gesellschaftlichen Prozessen der Gegenwart sowie die Erforschung von Zukunftsmodellen im öffentlichen Raum. Gewohnte Verhaltens-, Gestaltungs- und Wertestrukturen werden hierbei untersucht und mit gestalterisch-künstlerischen Mitteln bearbeitet. Kunst, Design und Architektur werden im Rahmen des MA-Studiengangs Public Art/Public Design als gesellschaftlicher Auftrag verstanden. Der international vernetzte Masterstudiengang realisiert als »S-A-R Projektbüro« Projekte im gesellschaftlichen Kontext. Im Arbeits- und Forschungsfeld Artistic Research ist der Studiengang seit Jahren Impulsgeber, um neue Methoden zu erproben und Praktiken zu entwickeln. Derzeit findet eine Neuausrichtung des Studiengangs vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und universitären Herausforderungen statt.

##### *Kuratieren/Ausstellungswesen und Museumspädagogik*

Die beiden Studiengänge Kuratieren/Ausstellungswesen und Museumspädagogik bestehen seit 2011. Im Masterstudiengang engagieren sich die Studierenden in konkreten Ausstellungsprojekten, die sowohl an der hochschulinternen Galerie als auch in kooperierenden Ausstellungshäusern und Museen stattfinden. Diese praktische Projektarbeit wird begleitet von wissenschaftlich-reflexiven Studien in Seminaren und Workshops. Der Fokus der Forschungsorientierung des Studienganges liegt dabei auf der Teilhabe an wesentlichen Diskursen der Kunsttheorie, der Ausstellungspraxis und des Ausstellungswesens. Der Masterstudiengang Museumspädagogik verbindet wissenschaftlich fundierte Theorie mit museumspraktischer Berufsorientierung. Die Praxisorientierung des Studiengangs zielt dabei auf die berufliche Qualifikation für kulturvermittelnde Arbeit sowohl in Museen und Ausstellungshäusern, in öffentlichen Institutionen als auch kulturellen Einrichtungen von Vereinen und Stiftungen. Die Qualifikation befähigt zur Planung adressatenorientierter Vermittlungskonzepte und deren praktischer Umsetzung, zur Erarbeitung und Gestaltung didaktischer Materialien und Publikationen, zur Aus- und Fortbildung von Lehrer\*innen sowie zur museumspädagogischen Beratung und Mitarbeit bei der Konzeption von Ausstellungen. Masterstudierende der Museumspädagogik haben Zugang zu den Lehrangeboten der Kunstpädagogik und Kunstdidaktik an der HBK Saar.

##### *Medieninformatik und Data Science and Artificial Intelligence*

Die Verbindung von Kunst und Technik ist eine wesentliche Gestaltungsmotivation in der Medienproduktion. Die Digitalisierung hat gerade in diesem Bereich zu starken Umwälzungen geführt. Durch eine Vielzahl an Projektkooperationen zwischen der HBK Saar und dem Fachbereich Informatik der UdS wurden studiengangübergreifende Gestaltungs- und Arbeitsergebnisse gefördert. Seit 2020 besteht auch eine Kooperation

mit dem Studiengang Data Science and Artificial Intelligence der UoS. Studierende beider Institutionen erhalten so nicht nur Einblick in die Arbeitsweise der jeweils anderen, sondern entwickeln gemeinsam Projekte mit hohem Professionalisierungsgrad und befinden sich damit in einer fachkompetenten Ausbildung mit hoher Berufsqualifikation und Gründungsmotivation.

#### *Experimental Media*

Der gestalterisch-künstlerische Umgang mit informationstechnologischen Entwicklungen steht im Zentrum des praxisorientierten, interdisziplinären Master-Studiengangs Experimental Media. Gestalterische Schwerpunkte sind Konzeption und Entwicklung interaktiver und immersiver Systeme sowie die Verbindung realer, analoger Umgebungen mit digitalen/elektronischen Komponenten. Die Zusammenarbeit mit hochschulnahen Start-Up-Zentren und Inkubatoren ermöglicht Studierenden zudem, konkrete Perspektiven der Ausgründung zu entwickeln. Der Studiengang ist integraler Bestandteil des Experimental Media Lab (xm:lab) und des Digitalen Produktionszentrums (dpz) der HBKsaar, die in Kooperation mit den Studiengängen Medieninformatik und Data Science and AI der Universität des Saarlandes interdisziplinäre Projekte initiieren und begleiten.

#### *Kulturmanagement*

Im Master-Kooperationsstudiengang Kulturmanagement, der an der htw saar angesiedelt ist, erwerben Studierende konzeptionelle Kenntnisse in der Planung, Organisation und Realisierung von Kulturprojekten jeglicher Art bis hin zur Leitung von Kulturinstitutionen. Dazu gehört auch die Schulung des Urteilsvermögens, den kulturellen, ästhetischen wie marktlichen Wert von Kunst und Kultur einschätzen zu können. An der HBKsaar lernen Studierende im Rahmen eines Propädeutikums theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen für ein vertieftes Verständnis kultureller Vielfalt und Wertschöpfung.

#### Wissenschaft/Theorie

Die Lehrbereiche Designgeschichte und Designtheorie, Kunstgeschichte und Kunsttheorie sowie Medientheorie erreichen alle Studiengänge und stellen querschnittsartig fächerübergreifende Orientierungsmöglichkeiten für alle Studierenden sicher. Die HBKsaar übt seit 2011 das Promotionsrecht aus. Die Bestimmungen der Promotionsordnung der HBKsaar geben die Methoden und Verfahren theoriefähiger Wissenschaftlichkeit nach den gültigen Standards wissenschaftlichen Arbeitens vor. Für die Promovierenden gewährleisten diese Standards, dass ihr an der HBKsaar erworbener Dokortitel in anderen Institutionen in Lehre und wissenschaftlicher Forschung anerkannt wird. Institutionell bedeuten diese Standards, dass die HBKsaar im Kontakt mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen kooperations- und anschlussfähig bleibt, etwa auch bei Zweitgutachterbetreuungen durch externe Professor\*innen. Außerdem sind diese allgemein gültigen Standards notwendige Voraussetzung für einschlägige Forschungsförderanträge, etwa bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und gewährleisten, dass die Kriterien guten wissenschaftlichen Arbeitens als Maßstab für das theorieförmige Arbeiten angesehen und eingehalten werden.

### *Schreibwerkstatt*

Es wurde eine halbe wissenschaftliche Mitarbeiterstelle geschaffen, die im Rahmen der »Schreibwerkstatt« den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens fördern soll, allgemeine Schreibkompetenzen vermittelt, die Entwicklung von Recherche- und Lesestrategien begleitet und Studierende bei gruppenbezogenen wie individuellen Publikationsvorhaben unterstützt.

## **2.2. Zentrale Einrichtungen zur Unterstützung der Lehre**

### Werkstätten und Studios

Die HBKsaar besitzt auf dem Campus Saarbrücken eine beachtliche Anzahl an gut ausgestatteten Werkstätten, die durch hochqualifiziertes Personal geleitet werden und eine flächendeckende Betreuung der Studierenden gewährleisten sollen. In den Werkstätten werden den Studierenden entsprechende Fach-, Sach- und Methodenkompetenzen in den Bereichen der Handwerkstechnik und des Materialverständnisses vermittelt. Die Studierenden können nach einer jeweiligen Einführung die Werkstätten nutzen, um an ihren Projekten selbständig zu arbeiten.

Neben einer Medienwerkstatt, einer Holzwerkstatt, einer Metallwerkstatt, einer Keramikwerkstatt sowie einer Druckwerkstatt (Hochdruck, Tiefdruck, Siebdruck, Riso und Digitaldruck) in Saarbrücken steht am Campus Völklingen zudem eine Projektwerkstatt bereit, die den Studierenden Hilfe und Beratung anbietet und hochschulübergreifende Projekte betreut. Die Werkstatt ist mobil angelegt, so dass sie auch an Orten abseits der Handwerker-gasse in Völklingen entsprechende Unterstützung leistet.

Auf dem Campus Saarbrücken verfügt die HBKsaar über ein eigenes Fotostudio, ein CAD-Studio (Computer Aided Design), ein Videoatelier sowie ein Tonstudio. In diesen Studios haben die Studierenden die Möglichkeit, Fertigkeiten und Kompetenzen im Umgang mit medialen Ausstattungen und technischen Instrumenten zu erlernen, die sie im weiteren Studienverlauf bei der Umsetzung ihrer Projekte und Arbeiten gebrauchen können.

Ebenfalls am Campus Saarbrücken befindet sich das Digitale Produktionszentrum (dpz), eine interdisziplinäre Zentrale Einrichtung der HBKsaar. Ideen, Modelle, Prototypen und Kleinserien können hier mit Hilfe digitaler Entwicklungs- und Fertigungsverfahren umgesetzt und hergestellt werden. Gemeinsam u.a. mit xm:lab, s:coop, K8 und dem UdS-Fachbereich Informatik initiiert und realisiert das dpz als Kompetenzzentrum Prototyping experimentelle Lehr-, Forschungs- und Transferprojekte an den Schnittstellen von Technologie, Computerwissenschaften, Kunst und Design.

Obwohl die Werkstätten und Studios vergleichsweise gut ausgestattet sind, stoßen sie aufgrund der rapid gestiegenen Studierendenzahl an ihre räumlichen und personellen Kapazitäts- und Belastungsgrenzen. Die Auslastung der Räume wirft arbeitsschutzrechtliche Fragen auf, die einen weiteren Zuwachs der Studierendenzahlen als nicht vertretbar erscheinen lassen. Auch ist für die weitere Finanz- und Haushaltsplanung zu berücksichtigen, dass sowohl die Instandhaltung der Gerätschaften als auch eine stetig benötigte Aktualisierung der digitalen Strukturen (sowohl Hardware als auch Software) fortlaufend Kosten produziert.

#### Galerie der HBKsaar mit Medienfassade

Die Galerie ist eine zentrale Einrichtung der HBKsaar, sie steht allen Studiengängen offen und wird fächerübergreifend genutzt. Die Galerie ist zugleich Produktionsstätte und Lernort und wird außer von den Kunst- und Design-Studierenden auch von den angehenden Kurator\*innen und Museumspädagog\*innen (Masterstudiengänge) bespielt: Sie dient dem Ausstellen praktischer Arbeiten von HBK-Studierenden, dem Austausch mit Studierenden anderer Hochschulen (Kooperationsprojekte) sowie den Abschlusspräsentationen (»Absolvent\*innenausstellung«).

Zur Hochschulgalerie gehört ein über Eck ausgerichtetes 22 Meter langes Projektionsband, die sogenannte Medienfassade. Als technisch gestalterische Experimentierumgebung bietet sie Studierenden aller Studiengänge die Möglichkeit, sich an einem Ort der öffentlichen Sichtbarkeit auszuprobieren und mit Betrachter\*innen zu interagieren. Damit ist die Medienfassade Teil der erlebbaren öffentlichen Kunsterfahrung und ein »Schaufenster« der HBKsaar und dient zugleich als Spielort für künstlerische, gestalterische, zeitbasierte und interaktive Medienproduktionen.

#### Bibliothek der HBKsaar

Die Bibliothek der HBKsaar ist eine wissenschaftliche Einrichtung, die nicht nur den Studierenden und Mitarbeiter\*innen, sondern auch allen anderen Einwohner\*innen der Region zur Informationsvermittlung zur Verfügung steht. Sie ist ausgestattet mit mehr als 16.000 Medieneinheiten zu den Schwerpunkten Kunst, Design und Architektur und verfügt über 2 PC-Arbeitsplätze und einen Buchscanner.

#### Archiv der HBKsaar

Das Archiv sammelt und archiviert Materialien über Studierende, Lehrende und Projekte der Hochschule. In ständigem Austausch werden die künstlerischen und gestalterischen Aktivitäten der Studierenden an der HBKsaar studienbegleitend dokumentiert und darüber hinaus der Kontakt mit Absolvent\*innen gepflegt. Der Archivbestand umfasst ein umfangreiches Bildarchiv mit über 4000 Fotos, Dias und digitalen Bilddateien. Es sind zum größten Teil Werk- und Projektfotos sowie Dokumentationsfotos von Arbeits-, Atelier- und Ausstellungspräsentationen. Zudem umfasst das Archiv eine umfangreiche Sammlung von Zeitungsberichten über studentische Projekte und die Aktivitäten der HBKsaar von ihrer Gründung 1989 bis heute.

### **2.3. Studienorganisation und Qualitätsmanagement**

Die HBKsaar sieht sich in der Pflicht, ihre Lehre einem regelmäßigen Qualitätssicherungsprozess zu unterziehen. Die entsprechende Qualitätssicherung wird zum Teil durch die Präsentation der Studienergebnisse aus den verschiedenen Studienbereichen beim jährlich stattfindenden öffentlichen Rundgang, auf Ausstellungen und Messen sowie im Rahmen von Wettbewerben gewährleistet, da sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden sich dergestalt der fachlichen Kritik durch unterschiedliche Publika stellen. Die Ergebnisse der Lehre sind somit einer konstanten Bewertung durch Kurator\*innen, Jurymitglieder, Presse und die Meinung der interessierten Öffentlichkeit ausgesetzt. Zusätzlich zu dieser indirekten durch die Öffentlichkeit erfolgenden Bewertung sollen auch objektiv vergleichbare Prozesse des Qualitätsmanagements entwickelt werden.



Die HBKsaar setzt sich folgende Ziele im Bereich der Qualitätssicherung:

- Jährliche Befragung der Studienanfänger\*innen nach ihrem Erwartungshorizont an das Studium an einer Kunsthochschule;
- Fortführung der vor kurzem eingeführten Studienberatung im 4. und 7. Semester;
- Aufbau einer Alumni-Datenbank mit regelmäßiger Befragung aller Absolvent\*innen als Mittel der Lehr- und Lernevaluation. Die Ergebnisse der Evaluationen sollen dazu dienen, die Ziele in der Lehre entsprechend weiterzuentwickeln und die Studien- und Prüfungsabläufe zu optimieren;
- Aktivierung der AG Lehre und ggf. Etablierung einer AG Qualitätssicherung sowie Überarbeitung der Ordnung für das Bewertungsverfahren.

#### **2.4. Studienbewerbung, -beratung und -zulassung; Auswahlverfahren**

Die HBKsaar verfügt seit ihrer Gründung über ein festgelegtes Eignungsprüfungsverfahren, das seit 2011 unverändert ist. In diesem Verfahren wird es in den nächsten Jahren zwei Neuerungen geben:

- Im Frühjahr 2022 wurde ein neues Bewerber\*innenverfahren über das Campus-Management eingeführt werden: Bisher wurden die Bewerbungsunterlagen samt praktischen Arbeitsproben von den Bewerber\*innen per Post oder persönlich eingereicht. Seit dem Wintersemester 2022/23 läuft das Bewerbungsverfahren digital über das Studierenden-Informationen-Managementsystem (SIM);
- Ab 2022 soll es jeweils zum Winter- und zum Sommersemester Aufnahmetermine für Bewerber\*innen der Masterstudiengänge geben. Diese Erweiterung wird voraussichtlich zu einem Anstieg der Bewerber\*innen sowie zu einem Mehraufwand in der Bearbeitung durch die zuständigen Mitarbeiter\*innen des Prüfungsamtes und für die Lehrenden in den betroffenen Studiengängen führen.

Die HBKsaar bietet zweimal jährlich einen Informationstag für Studieninteressierte an. Die Veranstaltung wendet sich vor allem an diejenigen, die sich auf eine Aufnahmeprüfung an der Hochschule vorbereiten möchten oder sich über die angebotenen Studiengänge informieren wollen. Im Rahmen einer Mappenberatung können bisher gefertigte künstlerische und gestalterische Arbeiten mit Professor\*innen der Hochschule besprochen werden. Info-Vorträge beantworten allgemeine Fragen zum Studium, zu Bewerbung und Mappengestaltung. Studentische Projektpräsentationen bieten direkten Einblick in Arbeitsweisen und den Ablauf der Lehre an der HBKsaar. Die HBKsaar möchte ihre Aktivitäten in der Studierendenwerbung verstärken, um die hohe fachliche Eignung der Studienanfänger\*innen sicherzustellen und die Zahlen der externen Bewerber\*innen für die Masterstudiengänge zu erhöhen.

#### **2.5. Professionalisierung**

In den vergangenen Jahren wurde das Lehrangebot im Bereich Professionalisierung stark ausgebaut. Studienfachübergreifend stellten sich nach Befragung der Studierenden sowohl die Herausforderungen des Selbstwie auch des Projektmanagements als handlungsrelevant heraus. Beide Ebenen spielen eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Bewältigung des Übergangs vom Studium in die Berufstätigkeit. Künstler\*innen und

Designer\*innen sind darauf angewiesen, sich sehr flexibel auf veränderte sozio-ökonomische und auch finanz- und medienrechtliche Rahmenbedingungen einzustellen. Die Studierenden der HBKsaar werden für diese Arbeitswelt durch ein breites verpflichtendes Professionalisierungsangebot angeleitet und vorbereitet. Ein im Vorlesungsverzeichnis gesondert markiertes Lehrangebot verweist auf Kompetenzen, um nach dem Studium möglichst souverän mit den rechtlichen, finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen des Erwerbslebens umgehen zu können. Eine seit 2020 an der HBKsaar tätige, alle Statusgruppen übergreifende Arbeitsgemeinschaft »Professionalisierung« entwickelt das bestehende Angebot beständig weiter. Ein im Rahmen der EXIST-Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördertes Team unter dem Label »places2x« hat eine Reihe von Veranstaltungen und Formaten entwickelt, in denen ein Erfahrungsaustausch mit Akteur\*innen aus der Kreativwirtschaft stattfindet. Eine Kooperation mit der Kunsthochschule Weißensee Berlin hat dazu beigetragen, neue Perspektiven im Themenfeld »Gründen« und »Selbständigkeit« zu entwickeln. All dies dient dem Aufbau einer Gründerkultur an der HBKsaar.

Die HBKsaar bekennt sich zu einem verstärkten Engagement in der graduierten und postgraduierten Berufsausbildung: Künftig werden die Angebote noch um Fragen des Diversity-Managements und weiterer Themenbereiche erweitert, die sich mit der Einhaltung bestimmter ethischer Normen und Verhaltensregeln (wie u. a. Gemeinwohlorientierung) beschäftigen.

## **2.6. Internationalisierung**

Die HBKsaar unterhält eine Kooperation mit ERASMUS-Partnerhochschulen in ganz Europa (siehe Anhang). Sie wird in den kommenden Jahren im Sinne des europäischen Einigungsprozesses auf eine Verstärkung der Beziehung zwischen den Partnerinstitutionen hinwirken und die Website der HBKsaar auch vollständig auf Englisch anbieten. Des Weiteren kooperiert die HBKsaar direkt mit verschiedenen Kunsthochschulen außerhalb Europas. Hier besteht ein Studierendenaustausch im Rahmen bilateraler Vereinbarungen: Studierende haben dort die Möglichkeit, ein Gaststudium von 1–2 Semestern zu absolvieren (siehe Anhang). Zusammen mit den ERASMUS-Partnerhochschulen entstehen zudem regelmäßig Kooperationsprojekte, an denen die Studierenden der HBKsaar und der Partnerhochschule gemeinsam mitwirken.<sup>7</sup>

## **3. Forschung, Innovation und Kooperationen**

### **3.1. Forschungsschwerpunkte und Entwicklung zukünftiger Forschungsvorhaben**

Die Forschungsansätze der HBKsaar verstehen sich in erster Linie als stark interdisziplinär angelegte Experimente mit ästhetischen Erfahrungen. Ästhetisches (Probe-)Handeln wird zudem immer häufiger in transdisziplinäre Settings übersetzt, da die einzelnen Projekte oftmals in Kooperationen mit Akteur\*innen außerhalb des hochschulinternen Kontextes durchgeführt werden. In diesem Geist hat die HBKsaar zum einen intern mehrere Forschungsinitiativen verfolgt und verstetigt, um das forschende Lehren und Lernen zu etablieren. Zum anderen unterhält die HBKsaar

Kooperationen mit externen Instituten und universitären und kulturellen Einrichtungen, die der Entwicklung von Forschungsvorhaben dienen.

#### Experimental Media Lab – xm:lab

Das xm:lab – Experimental Media Lab wurde 2012 im Zuge der Einführung des Kooperationsstudiengangs Medieninformatik gegründet. Als ein integraler Bestandteil der Studiengänge Media Art & Design, Medieninformatik und Produktdesign koordiniert es studien- und hochschulübergreifende experimentelle Forschungsprojekte, u. a. mit der UdS, der htw saar und der HfM Saar. Als eine an künstlerischen Hochschulen in Deutschland einzigartige multidisziplinäre Einrichtung untersucht sie das Zusammenspiel von ingenieurstechnischen Anwendungsmöglichkeiten, Medieninformatik, Kunst und Design und verfolgt dabei einen anwendungsorientierten Forschungsansatz, der wissenschaftliche Perspektiven, Möglichkeiten der Weiterqualifizierung und des projektbasierten forschenden Lernens in Bezug auf die künstlerisch-ästhetische Praxis verbindet. Das xm:lab arbeitet regelmäßig mit Technologieforschungseinrichtungen wie dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) zusammen.

#### Institut für kuratorische Theorie und Praxis

Das 2009 gegründete Institut für kuratorische Theorie und Praxis an der HBKsaar führt als wissenschaftliche Einrichtung Ausstellungsprojekte in Kooperation oder im Auftrag von Kunstinstitutionen und Kommunen hauptsächlich im Saarland durch.<sup>8</sup> Neben diesem kulturellen Transfer organisiert das Institut auch Tagungen.

#### Lichtkunst und das digitale Lichtkunst-Archiv

##### (ARCHIV LIFA – Light in Fine Arts)

Das ortsunabhängige digitale Lichtkunst-Archiv (ARCHIV LIFA – Light in Fine Arts) wird kontinuierlich ausgebaut und gepflegt und der Öffentlichkeit als Online-Datenbank zur Verfügung gestellt. Dabei erfüllt die quantitative und qualitative Sicherung lichtkünstlerischer Werke nicht nur eine hochschuldidaktische Aufgabe, sondern folgt auch einem in den letzten Jahrzehnten stetig anwachsendem und nicht zuletzt generationsübergreifendem Interesse an lichtkünstlerischen Positionen, sowie neuen technologische Möglichkeiten insbesondere im Hinblick auf die Produktion von Lichtkunst im öffentlichen Raum. Die Plattform unterstützt die Forschungsinteressen nicht nur der HBKsaar, sondern auch anderer wissenschaftlicher und künstlerischer Institutionen, indem sie bekannte, aber verstreut publizierte Daten sammelt und strukturiert zusammenführt, eine vereinfachte Recherche dieser Daten ermöglicht und gleichzeitig neue Daten generiert.

#### Institut für Gestaltung, Ethik und gesellschaftliche Transformation

Ein neu zu etablierendes Institut für Gestaltung, Ethik und gesellschaftliche Transformation an der HBKsaar soll design- und sozialwissenschaftliche Ansätze mit philosophischen Erkenntnismodellen sowie Aspekten der Zukunfts- und Nachhaltigkeitsethik verbinden. Ziel ist die Förderung und der Ausbau fachlicher Expertise im Bereich der angewandten Designforschung (Forschung mit Design), die einen produktiven Austausch zwischen Lehre, Forschung und Zivilgesellschaft ermöglicht. Das Institut bezieht seine Legitimation aus der Orientierung am Gemeinwohl und aus

der gezielten Förderung von »transformation literacy«.<sup>9</sup> Damit ist die Befähigung zum visionären Umgang mit Zukünftigen gemeint, die in gestalterisch-visuellen Medien erschlossen und in neuen Wissens- und Vermittlungsnarrativen öffentlich zugänglich gemacht werden.

Als ein inter- und transdisziplinäres Forschungsinstitut erhöht es die Attraktivität, den Vernetzungsgrad und die Sichtbarkeit der HBKsaar in der europäischen Forschungslandschaft (ERA). Die Etablierung eines solchen Instituts soll dem Transfer von Wissen aus Forschung und Lehre in die hochschulexterne Öffentlichkeit dienen und gesellschaftliche Transformationsprozesse wissenschaftlich begleiten. Es schafft neue Strukturen und Voraussetzungen für die Akquise von Drittmitteln aus Förderlinien des Bundes und der EU, auf deren Basis der gestalterisch-wissenschaftliche Nachwuchs die Möglichkeit erhält, über ethisch reflektiertes Design zu forschen und ggfs. zu promovieren.

Angewandte Designforschung im Produktdesign:  
transdisziplinäres Netzwerk und Forschungsplattform

Im Schwerpunkt Social Design des Studienganges Produktdesign soll das Potenzial des Designs, gesellschaftliche Entwicklungen zu unterstützen und gesellschaftspolitischen Probleme etwas zu entgegnen, erforscht werden. Hierfür sollen insbesondere in der Lehre diese gestaltungsrelevanten Fragestellungen in den Mittelpunkt rücken und neue Routinen, Formate und Formen der Kollaboration in der Designpraxis und -lehre entwickelt werden. Angestrebt wird eine Praxis, die experimentell und fragend vorgeht und einen gesellschaftlichen Beitrag leistet.

Für das Vorhaben wird ein Netzwerk mit anderen Kunsthochschulen, Universitäten, Disziplinen, NGOs, Akteur\*innen und Aktivist\*innen aufgebaut, die sich über die einzelnen Hochschulen hinaus in der Lehre wie in der Forschung unterstützen und ihre Erfahrungen teilen. Diese Vernetzung soll Experimente der Parteinahme und des gesellschaftspolitischen Engagements in der Designpraxis, ihre Vertiefung sowie kritische Reflexion ermöglichen.

Initiiert wird das Vernetzungsvorhaben von drei Kunsthochschulen: HfBK Hamburg (Klasse Experimentelles Design), Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle (Studiengruppe Informationsdesign) sowie der HBKsaar (Studiengang Produktdesign). Gespräche mit weiteren möglichen, auch internationalen Partner\*innen erfolgen bereits. Im Vorfeld soll zudem mit dem Aufbau einer digitalen Forschungsplattform mit Referenzprojekten und Methoden aus einer o. g. Praxis begonnen werden, welche für Studierenden und Lehrenden für ihre Recherche- und Forschungszwecke frei zugänglich ist.

Fonts Lab

Mit der Leihgabe der belgischen Sammlung Goossens von historischen Holzschriften steht dem Bereich Kommunikationsdesign/Typografie ein wertvoller Bestand von ca. 250 verschiedenen Schriftarten zu Forschungszwecken zur Verfügung. Studierende können die Schriften als Grundlagen für neue Schriftentwürfe, Abschlussarbeiten oder auch als Ausgangspunkt für zeitgenössische grafische Anwendung nutzen. Der große Schriftsatz

für das gemeinsame Masereel-Projekt ist ein Beispiel, das viele alte und neue Techniken miteinander verbindet und nachfolgend während einer School Residency mit Studierenden am Frans-Masereel-Zentrum in Belgien vertieft werden konnte. Angewandte Forschungsprojekte im schriftgeschichtlichen Bereich (Schwerpunkt neuere Geschichte der Serifenlosen im deutschsprachigen und angrenzenden Raum) sind z. B. das Forma-Revival-Projekt vom Schriftguss in Blei in der Schriftgießerei Gerstenberg in Darmstadt, über den Druck in der Hochdruckwerkstatt der HBKsaar zur digitalen Neuinterpretation und Veröffentlichung.

Im Fonts Lab werden auch digitale Schriften entwickelt. Zahlreiche Studienprojekte mündeten in Veröffentlichungen von Open-Source-Schriften sowie auch Ausgründungen wie das Schriftenlabel Kiosk Fonts oder Lobby 24. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Schrift am Bildschirm und in AR-Anwendungen, Variable Fonts, Lesbarkeit und Accessibility, sowie die Klassifikation von Schriften, letztere in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Normung DIN und den Normenausschüssen für Schrift.

#### Lernwerkstatt für Ästhetische Bildung (LÄB)

Das LÄB verdankt sich einer Zusammenarbeit der beiden künstlerischen Hochschulen des Saarlands und dem Zentrum für Lehrerbildung an der UdS. Grundlage der LÄB ist das inklusive Konzept »Performative Pädagogik«, das sich an Prozessen künstlerischen Denkens und Handelns in Verbindung mit den Prinzipien der konstruktivistischen Erkenntnistheorie und Methoden aus der systemischen Pädagogik orientiert. Die daraus entstehenden Synergien konvergieren in dem Metamodell einer »Performativen Pädagogik«, für die das Prinzip »Alle lehren, alle lernen« kennzeichnend ist.

Dieser Ansatz ist sowohl im kunstpädagogischen als auch im systemischen Diskurs ein Novum. Die entwickelten und erprobten innovativen Vermittlungsformate in der Hochschullehre werden seit Beginn wissenschaftlich im Sinne eines Design-Based-Research-Ansatzes begleitet. Die Evaluationen bestätigen deren hohe Akzeptanz und Wirksamkeit in Bezug auf Inklusion und legen eine Erweiterung und Vertiefung der erfolgreichen Arbeit nahe. Die Befragung zur Umsetzung der gemeinsamen Empfehlungen von HRK und KMK zur Inklusion in der Lehrerbildung ergab, dass die HBKsaar mit diesem Konzept als einzige deutsche Kunsthochschule bei den »Best-Practice«-Beispielen vertreten ist.<sup>10</sup>

#### Institut für aktuelle Kunst/

##### Forschungszentrum für Künstlernachlässe in Saarlouis

1993 wurde auf Initiative von Prof. Jo Enzweiler das Institut für aktuelle Kunst gegründet. Seit 2021 werden die Leitungsposition des Instituts sowie die Leitung des Archivs von einem Mitarbeiter der HBKsaar übernommen.<sup>11</sup> Vorrangig dient das Institut der Dokumentation des Kunstgeschehens der Region in einem umfangreichen Archiv.<sup>12</sup> Zudem wurde 2017 das Forschungszentrum für Künstlernachlässe mit Schaulager, Artothek, Kunstraum, Studiensaal und Arbeitsplätzen eröffnet.

### 3.2. Aus- und Aufbau von Exzellenzbereichen

#### Preise und Auszeichnungen

Im Bereich der Freien Kunst hat die HBKsaar eine beachtliche Anzahl von Studierenden hervorgebracht, deren Leistungen bundesweit Anerkennung gefunden haben. Die überdurchschnittlich zahlreichen Erfolge von HBK-Studierenden und -Absolvent\*innen bei den relevanten regionalen und nationalen Kunstpreisen (unter anderem Studienstiftung des Deutschen Volkes, Robert Schuman-Preis, Cusanus Stiftung, Karl Schmidt-Rottluff-Stipendium) verkörpern in diesem Bereich die künstlerische Exzellenz der Hochschule.<sup>13</sup>

Die HBKsaar selbst lobt zusammen mit der Peter und Luise-Hager-Stiftung jedes Jahr exklusiv einen Preis für Studierende der HBKsaar aus, der sich in den letzten zehn Jahren als regionale, langfristig qualitätssichernde Professionalisierungsstrategie etabliert hat.

Auch die Studierenden des Produktdesigns sind regelmäßig auf bundesweiten und internationalen Möbelmessen wie beispielsweise der Internationalen Möbelmesse Köln, imm cologne<sup>14</sup> oder der Mailänder Möbelmesse Salone de Mobile.Milano vertreten,<sup>15</sup> wo sie ihre Projekte nicht nur ausstellen, sondern auch für ihre Kreationen ausgezeichnet werden. Daneben sind die Studierenden regelmäßig bei den GermanDesignGraduates vertreten, auch mit Auszeichnungen.<sup>16</sup>

Ein anderer Bereich, in dem die HBKsaar ein herausragendes Niveau aufweist, ist im Bereich Film/Bewegt看. Studierende des Filmateliers werden regelmäßig für ihre Arbeiten mit regionalen und internationalen Filmpreisen ausgezeichneten.<sup>17</sup> Neben dem Filmfestival Max Ophüls Preis in Saarbrücken<sup>18</sup> sind die Studierenden mit ihren Filmprojekten auf Filmfestival anderer Bundesländer und sogar internationalen Wettbewerben vertreten.<sup>19</sup> Die Filmstudierenden der HBKsaar werden regelmäßig durch die Filmförderung der Saarland Medien GmbH unterstützt.<sup>20</sup>

Seit einigen Jahren hat die HBKsaar zudem mit ihrem Schwerpunkt Graphic Novel/Comic einen herausragenden Vertiefungsbereich etabliert. Hier haben die Studierenden eine Vielzahl von Werken geschaffen, die bundesweit Beachtung fanden und mit diversen Preisen ausgezeichnet wurden. Mit der Anthologie »Paradies« wurden beispielsweise Studierende der HBKsaar auf dem 18. Internationalen Comic-Salon Erlangen mit dem begehrten Max und Moritz-Preis in der Kategorie Beste studentische Comic-Publikation ausgezeichnet.<sup>21</sup>

#### Alleinstellungsmerkmal und Experimentierräume

Die HBKsaar zeichnet sich durch ihr bewusst gewähltes Grenzgängertum aus: Sie ermöglicht Studierenden, sich frei zwischen den einzelnen Bereichen und Schwerpunkten der künstlerisch-gestalterischen Hochschulbildung zu bewegen und zwischen den verschiedenen Gestaltungsdisziplinen zu wechseln. Dabei präsentiert die HBKsaar für eine relativ kleine Hochschule ein umfangreiches Studien- und Lehrangebot. Die große Vielfalt des Studienangebotes und die Konzentration der Werkstätten und Arbeitsräume auf kleiner Fläche ermöglichen kurze physische Wege und fördern den spontanen Austausch. So entstehen Experimentierräume,

in denen sowohl die künstlerische und gestalterische Exzellenz als auch designethisches Denken und Handeln gefördert wird.

Konkret schafft die HBKsaar solche Experimentierräume z. B. in so genannten Reallaboren, in denen technologische, ökonomische, institutionelle und kulturelle Akteur\*innen und Komponenten zusammentreten können. Ein Beispiel hierfür ist das »FUTURE LAB 2 – Spekulative Nomaden«: Es vereint eine Reihe von Veranstaltungen, Workshops, Ausstellungen und Vorträgen, die sich auf künstlerisch-experimentelle Art mit Themen rund um das Leben, Wohnen und Arbeiten im postindustriellen Zeitalter beschäftigen. In der Erzhalle der Völklinger Hütte ist ein Reallabor entstanden, in dem die künstlerische Forschung ihre Fragestellungen, Projekte und Lösungsvorschläge im direkten Austausch mit der Gesellschaft, der lokalen Bevölkerung wie auch Gästen aus aller Welt entwickelt.<sup>22</sup>

### 3.3. Entwicklung des Drittmittelportfolios

Die HBKsaar beabsichtigt, ihre Forschungsaktivitäten zu stärken. Die gestalterische sowie wissenschaftliche Forschung soll u.a. dazu dienen, designerische, künstlerische wie auch technologische Impulse in die Großregion und darüber hinaus auszusenden. Dies geschieht auch vor dem Hintergrund der Stellungnahme des Wissenschaftsrats, der in seinen Empfehlungen zur postgradualen Qualifikationsphase (23.04.2021) die Stärkung der Aktivitäten von Kunst- und Musikhochschulen stark befürwortet und den Ausbau des Bereichs der künstlerischen Forschung (artistic research) im Spannungsfeld der Weiterentwicklung der europäischen Hochschullandschaft reklamiert. Um diese Aufgabe auch künftig leistungsstark und sozial innovativ bewältigen zu können, strebt die HBKsaar eine verstärkte Einwerbung von Drittmitteln an. Dazu werden verschiedene Maßnahmen ergriffen: Zum Ersten werden zu diesem Zweck die Kooperationen mit den anderen saarländischen Hochschulen sowie Universitäten außerhalb des Saarlands intensiviert. Zum Zweiten werden die Mitglieder der HBKsaar konzertierte Anstrengungen unternehmen, um die Sichtbarkeit ihrer Institution in der bundesweiten Förderlandschaft zu erhöhen. Die Entwicklung eines entsprechend attraktiven Drittmittelportfolios geschieht in Abstimmung mit den Gremien und den Mitgliedern der Hochschule sowie vor dem Hintergrund des Leitbilds einer Transformativen Hochschule.

Zur Unterstützung der Umsetzung strebt die Hochschule den Ausbau ihrer Kapazitäten und Kompetenzen im Bereich der Mittelbewirtschaftung an.

### 4. Third Mission: Transformative Hochschule: Lernen, zusammen zu leben und zu handeln

Die Gesellschaft stellt hohe Ansprüche an die Innovations- und Reflexionskraft von Universitäten und Hochschulen für die anstehende sozial-ökologische wie technologische Transformation. Die HBKsaar folgt einer Forderung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), die schon 2018 die Hochschulen zu »Zukunftswerkstätten der Gesellschaft« deklariert hat. Sie stellt sich damit ebenso der Zivilgesellschaft für strukturierte Diskussionsprozesse zur Verfügung wie sie sich zu einer »Kultur des Friedens und der Nachhaltigkeit« bekennt, wie sie von der UNESCO im Rahmen ihres Programms zur Kulturellen Bildung gefordert und gefördert wird.

#### 4.1. Bildung für nachhaltige Entwicklung

Schon Lucius Burckhardt bekannte sich bei der Eröffnung der HBKsaar am 4. Oktober 1989 zur gesellschaftlichen Verantwortung der Hochschule angesichts des Spannungsfeldes von Gestaltung (Kunst und Design), Ökologie und Ökonomie und den sich daraus ergebenden und noch zu erwachsenden Herausforderungen. Die Vereinten Nationen haben mit den »Zielen für nachhaltige Entwicklung« (Sustainable Development Goals) die entsprechenden Herausforderungen unserer Epoche prägnant benannt. Immer mehr Mitglieder der HBKsaar befassen sich mit zeitgemäßen Konzepten für »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE), sie leisten damit gehaltvolle Beiträge zum Sustainable Development Goal Nr. 4: High Quality Education. BNE wird bereits in Design-Seminaren und -Veranstaltungen sowie fachdidaktischen Seminaren praktiziert, die die Bewirtschaftung des Alltags (nachhaltiger Konsum, Materialeinsatz, etc.) verstärkt in den Blick nehmen. Eine chancengerechte und hochwertige Bildung bedeutet darüber hinaus ein Vorlesungsangebot zur Angewandten Ethik mit Nachhaltigkeitsthemen wie Menschenrechte, Interkulturalität und Klimawandel. BNE wirkt profilbildend für die Hochschule, die in Lehrformaten und in Konferenzen<sup>23</sup> für eine Ästhetik und Ethik der Nachhaltigkeit und Inklusion Position ergreift. Ferner bemüht sich die HBKsaar um Kooperationen im In- und Ausland zu BNE-Themen und erörtert die Möglichkeit zu einer hochschulübergreifenden Initiative für ein anrechnungsfähiges Studium Oecologicum.

Neben der designerischen und der philosophischen Perspektive auf BNE ist ein Campus Management erstrebenswert, das umweltfreundliche Mobilitätsmuster der Mitarbeiter\*innen und die Beschaffung von Büromaterialien unterstützt.

#### 4.2. Transfer- und Gründungsaktivitäten sowie Kooperationen mit universitären sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Die HBKsaar hat in den vergangenen Jahren ihr Portfolio im Bereich der Gründungsaktivitäten maßgeblich ausgebaut. Sie beabsichtigt in Zukunft die Kooperationen mit den anderen saarländischen Hochschulen zu intensivieren, um damit stärker denn je Forschungs- und Gründungsaktivitäten aneinanderzukoppeln und das Saarland als Bildungs-, Wissens- und Wirtschaftsstandort grenzüberschreitend zu profilieren. Als Institution, an der Kunst, Design und Kultur entsteht, ist die HBKsaar potenzieller Integrationsmotor für alle Menschen, die sich im Saarland ansiedeln und ein gutes Leben aufbauen wollen.

##### Gründung eines hochschulinternen Verlages

Um das künstlerische wie wissenschaftliche Publizieren weiter zu institutionalisieren, strebt die HBKsaar die Gründung eines Hochschulverlags an. Der eigene Hochschulverlag soll Raum für die Veröffentlichung von Werken, Projekten und Forschungsergebnissen von Studierenden und Lehrenden gleichermaßen bieten und Publikationsprojekte aus unterschiedlichen Lehrzusammenhängen erfassen. Der HBK-Hochschulverlag verschreibt sich dabei einem transdisziplinären Ansatz: Neben Künstler\*innenbücher, Katalogen/Dokumentationen, wissenschaftlichen Publikationen und Editionen sollen auch digitale Formate präsentiert werden. Des Weiteren soll eine AG Publikationsvorhaben gegründet



werden, die sich um das Lektorat, die Koordinierung und den Vertrieb sowie die Herausgeberschaft kümmert und sich um eventuelle Verlagskooperationen bemüht. Vorgesehen ist zudem die Teilnahme an relevanten Plattformen wie beispielsweise miss read (Berlin), I never read (Basel), sowie zentralen Messen (Frankfurter Buchmesse, Leipziger Buchmesse, etc.). Masterstudierenden wird die Möglichkeit gegeben, im Rahmen der Professionalisierung am Hochschulverlag mitzuwirken.

#### places2x

Die HBKsaar und htw saar bauen mit places2x (Förderung durch das BMBF-Programm EXIST) die Gründungskultur des Saarlandes unter Einbindung der vier Hochschulen des Saarlandes sowie zahlreichen Partner\*innen und Institutionen aus der Wirtschaft aus. Mitglieder der Hochschulen sollen bei der Umsetzung ihrer Gründungsideen durch places2x beraten und unterstützt werden.<sup>24</sup> Gemeinsam mit dem dpz, K8 und der s:coop können so Besonderheiten und aktuelle Entwicklungen der Kultur- und Kreativwirtschaft praxisorientiert erschlossen und in konkrete Aus- und Weiterbildungsformate integriert werden.

#### K8 Institut für strategische Ästhetik

Als »Institut für strategische Ästhetik« wurde K8 2015 in einer Kooperation von HBKsaar und HfM Saar sowie dem Ministerium für Bildung und Kultur und dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr gegründet, um die Transferaktivitäten der künstlerischen Hochschulen organisatorisch zu unterstützen und im Sinne des Leitbilds einer gesellschaftliche Wandelprozesse mitgestaltenden Hochschule ein eigenes Profil als Akteur in regionalen Transformations-Prozessen zu entwickeln. Konkret bedeutet dies, dass K8 Einrichtungen und Einzelakteur\*innen der Hochschule bei ihrem Engagement in der Region unterstützt und die Aus- und Weiterbildungsaktivitäten der Hochschule mit Transformationsbezug begleitet.

Inzwischen bietet K8 Unterstützung bei der Entwicklung multidisziplinärer Prozess- und Systemgestaltung, praxisbasierter Ansätze zur strategischen Öffnung angewandter F&E-Prozesse, der Integration technischer / nicht-technischer Innovationen (Open / Social / Cross-Innovation) und der iterativen Entwicklung von Geschäftsmodellen für die kooperativen Dynamiken digitaler Gesellschaften. Mit Methoden der kollaborativen Gestaltung beteiligt sich K8 an der Entwicklung offener Innovationsorte und unterstützt die experimentelle Erschließung von Anwendungsmöglichkeiten für neue Technologien.

#### co:hub66

2021 hat K8 gemeinsam mit Innovationspartner\*innen aus der Region (Landesförderbank SIKB, dem Mittelstandsförderer saaris und der HBK-Ausgründung s:coop e.G.) den co:hub66 als Ort branchen- und unternehmensübergreifender Ideen- und Projektentwicklung aufgebaut. Der co:hub66 soll u. a. als Standort in Reallabor-Netzwerken (u. a. im von K8 mitinitiierten Health-AI-Vorhaben zur Neugestaltung intelligenter Prozesse im Gesundheitswesen) weiterentwickelt werden. K8 unterhält Partnerschaften zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die der gemeinsamen Entwicklung von Lehrinhalten zum Thema Unternehmens-

kultur (Cultures of Entrepreneurship) und Transformationsdesign dienen und so auch Transfer zurück in das Hochschulgeschehen ermöglichen.

#### s:coop e.G.

In der Kreativ-Genossenschaft s:coop e.G. können sich Mitglieder der HBKsaar gemeinsam mit unterschiedlichsten Akteur\*innen der Großregion und translokalen Netzwerken in branchen- und organisationsübergreifenden Gestaltungsprozessen engagieren. Als Partnerin des co:hub66 bietet s:coop Zugang zu einem FabLab zur Entwicklung und Umsetzung offener Prototyping-Prozesse. Mit der Wahl einer genossenschaftlichen Organisationsform positioniert sich s:coop im regionalen und überregionalen Kontext der kollaborativen Ökonomie.

#### Kooperationen und Transfer in MAD

##### *Film und Bewegtbild*

Die HBKsaar ist mit ihrem Schwerpunkt Film und Bewegtbild im Studiengang Media Art & Design die einzige Institution in der Großregion, die Film auf Hochschulniveau unterrichtet. Dies ermöglicht es dem Saarland, zu einer prioritären Anlaufstelle für eine Film- und Medienausbildung in der Großregion zu werden und Fachkräfte sowohl für den heimischen Film- und Fernsehmarkt als auch für die Branche in den Grenzregionen auszubilden und zur Verfügung zu stellen. Gerade die Nähe zum Nachbarstaat Luxemburg erweist sich als förderlich, da Luxemburg eine stetig wachsende und mit Millionen geförderte Filmindustrie unterhält, gleichzeitig aber selbst keine Filmbildung anbietet. Die HBKsaar konnte bereits 2021 eine Kooperation mit ARRI Rental Luxembourg, einem Verleihservice für professionelles Filmequipment, abschließen und ihre Studierenden dort als Praktikant\*innen vermitteln. Die geographische Nähe zur luxemburgischen Filmindustrie bietet für die HBKsaar Potenziale, sich durch ihr Studienprogramm aktiv am überregionalen Filmmarkt zu engagieren.

##### *Event-Zyklus Rotationen*

Aus der Kooperation zwischen den Studiengängen Medieninformatik und Data Science and Artificial Intelligence der HBKsaar und der HfM Saar hat sich der erfolgreiche Event-Zyklus »Rotationen« entwickelt. Es entstehen audiovisuelle Inszenierungen im öffentlichen Raum mit atmosphärischen Projektionen und immersiven Audioumgebungen. Studierende des Studiengangs Medieninformatik erweitern den gestalterischen Ansatz durch Kontextualisierung der Medien als raumbezogene Interaktion. Das Spektrum reicht von abstrakten Videos über reaktive, in Echtzeit ablaufende Bildwelten bis hin zu narrativen Film- und Musiksequenzen. Die Veranstaltung »Rotationen« ist als Live-Ereignis konzipiert und findet in regelmäßigen Abständen statt.

##### *Game Design, Game Technologie & Art (GTA)*

Die Lehre und die Projektarbeit im Studienfeld der interaktiven Medien und Game Design hat durch die Kooperation mit der Medieninformatik einen positiven Impuls erhalten. So wurden Projektarbeiten möglich, die in der Gemeinsamkeit von Gestaltung und Technik einen hohen Realisierungsgrad erreichen. Durch gemeinsame Arbeitsgruppen von Gestalter\*innen und Informatiker\*innen konnten komplexere Drittmittelprojekte realisiert werden.<sup>25</sup> Mit dem Game Award Saar hat das Land ein

Instrument geschaffen, das die Entwicklung von saarländischen Spielean-geboten fördern soll. Seit Beginn der Auszeichnung wurden in jedem Jahr Studierende der HBKsaar zusammen mit Studierenden der Medieninfor-matik für ihre Einreichungen prämiert und mit einem Preisgeld gefördert.<sup>26</sup>

Aktuell ist ein gemeinsamer hochschulübergreifender Studiengang Game Design/Game Technology & Art (GTA) mit der Informatik der htw saar, dem DFKI und der Philosophischen Fakultät der UoS in der Konzeptionsphase. Dadurch entsteht eine gezieltere Berufsfeldqualifizierung für einen sich entwickelnden Medienstandort Saarland.

#### Transfer in der Freien Kunst

Eine beispielhafte kulturelle Transferleistung stellt die seit fünf Jahren wiederkehrende Bespielung des Deutsch-Französischen Gartens durch Kunstinterventionen in der Reihe »rendez-vous« dar. Sowohl die enge Zusammenarbeit mit dem Gartenamt als auch die langfristige öffentliche Wirkung beim Parkpublikum lassen das Projekt zu einem singulären künstlerischen Untersuchungsfeld werden.<sup>27</sup>

Ein weiteres Beispiel ist die Ausstellungsreihe »von\_bis\_«, in der über zwei Jahre 80 ortsspezifische Kunstinstallationen in einer privaten Villa ent-wickelt und gezeigt wurden. Der interdisziplinäre Austausch erstreckte sich dabei auf die kuratorische Begleitung, die foto- und videografische Dokumentation sowie die Redaktion und Gestaltung der Kataloghefte und der Webseite.<sup>28</sup>

#### Hochschulgalerie

Seit 2008 wurden in der Hochschulgalerie über 100 Ausstellungen veran-staltet. Dabei erfüllt die Galerie mehrere Funktionen im Lehr- und Lern-kontext der HBKsaar. Zum einen ist sie als Lernort in mehrere Studiengän-ge eingebunden. Hier besteht für Studierende die Möglichkeit, konkrete Praxiserfahrung für ihre unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten im künstlerisch-gestalterischen Bereich zu sammeln. Dabei werden die in der Galerie organisierten Veranstaltungen hauptsächlich von vier Program-mlinien geprägt, namentlich:

1. Ausstellungen mit ehemaligen Studierenden der HBKsaar, die als inzwischen erfolgreiche Künstler\*innen und Designer\*innen ihre Werke präsentieren und orientierend in die Studiengänge zurückwirken;
2. Studentische Dialog-Ausstellungen mit kooperierenden Kunsthoch-schulen, unter anderem in Mainz, Berlin, München, Straßburg, die dem fachlichen Austausch dienen und den Studierenden der HBKsaar über-regionale Ausstellungserfahrungen verschaffen. Diese Leitlinie soll in Zukunft noch stärker internationalisiert werden;
3. Wettbewerbsausstellungen wie die zum jährlich ausgelobten Peter und Luise Hager-Preis, an dem sich nur Studierende der HBKsaar beteiligen können und der als finanzielle Förderung und professionalisierende Herausforderung in die Hochschule hineinwirkt;
4. Inspiration durch renommierte Designer\*innen, Künstler\*innen und Kulturvermittler\*innen, die mit ihrer Galeriepräsentation und begleiten-dem Workshop die Studierenden anregen und zugleich zur Reputations-bildung der HBKsaar beitragen.

Aus diesen Linien geht hervor, wie durch Kooperationen mit überregionalen Institutionen aus dem internationalen Hochschulbereich der Allgemeinheit ein lebendiger Zugang zur Arbeit der Studierenden und Lehrenden der HBKsaar eröffnet wird.

#### Forschung und Transfer in New Advertising/Werbung

Der Bereich New Advertising erforscht als einer von drei Masterschwerpunkten im Studiengang Kommunikationsdesign neue Kommunikationsformen und Werbung für gesellschaftlich relevante Bereiche und Institutionen in Studienprojekten und Abschlussarbeiten.

#### UpZent (2019-2022)

Das im Rahmen der Fördermaßnahme »Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft – Innovative Produktkreisläufe« (ReziProK) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützte Forschungsprojekt verbindet die Kooperationspartner\*innen Ifas (Birkenfeld), HBKsaar, AQA (Neunkirchen) und FAUK (Region Aachen). Gemeinsam arbeiten sie daran, durch die Entwicklung von Geschäftsmodellen, Designkonzepten und digitaler Technologien Produktkreisläufe zu erschließen und so die Umsetzung einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft voranzutreiben. Ziel von UpZent ist die Umsetzung der Forschungsergebnisse in die wirtschaftliche Realität mit marktfähigen Produkten, um deutsche Unternehmen im Wettbewerb von Kreislaufwirtschaftsangeboten zu unterstützen.<sup>29</sup>

#### GermanDesignGraduates

Die GermanDesignGraduates sind eine non profit-Initiative zur hochschulübergreifenden Vernetzung und Förderung von Absolvent\*innen im Produktdesign, ins Leben gerufen von der HBKsaar, der UdK Berlin und der FH Potsdam. Beteiligt sind jedes Jahr mehr als 150 Absolvent\*innen aus 14 renommierten Kunsthochschulen. Diese werden von einer unabhängigen Fachjury begutachtet und eine Auswahl für die alljährliche GDG-Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Berlin kuratiert. Unabhängig davon wählen aus allen Absolvent\*innen 30 Botschafter\*innen aus Wirtschaft, Kultur, Presse und Forschung einzelne Kandidat\*innen aus, die individuelle Förderungen in Form von Stipendien, Coachings, Volontariaten oder auch Geldpreisen erhalten. Das beständige Herzstück der GDG ist das stets wachsende Online-Archiv der Initiative, das sämtliche Absolventenjahrgänge thematisch sichtbar macht und den Transfer der jeweiligen Abschlussarbeiten fördert. Perspektivisch sind die GDGs bestrebt, den designrelevanten Diskurs und den Transfer über relevante Metathemen im Produktdesign zu intensivieren und jungen Menschen mit guten Ideen zu helfen, ihren Platz im Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft zu finden.

#### S-A-R-Projektbüro

Der Masterstudiengang Public Art/Public Design wirkt mit den Projekten des S-A-R nicht nur lokal in gesellschaftlich relevante Bereiche ein. Der Standort im UNESCO Weltkulturerbe Völklinger Hütte ist einerseits Basis für Recherche, Entwicklung und Prozesssteuerung internationaler Projekte, andererseits ein signifikanter Hochschulstandort mitten im ehemaligen Eisen- und Stahlwerk sowie Ort des Austauschs mit zahlreichen Gästen und Kooperationspartner\*innen. Kooperationspartner\*innen sind u. a. die Universität des Saarlandes, die Schule für Architektur SAS, htw saar, TU Wien,

ETH Zürich, Züricher Hochschule der Bildenden Künste, Kunstuniversität Linz, Museum für Neue Kunst Freiburg, Kunsthalle Mannheim, Roma-Büro Freiburg e.V., IHKM Interkulturelles Haus Mannheim, University of California San Diego, Kulturverein Burbach e. V.

#### **4.3. Diversität, Heterogenität und Inklusion**

Der Umgang mit Vielfalt ist für eine Kunsthochschule von integraler Bedeutung: Die Vielfalt individueller, sozialer, sexueller, nationaler, ethnischer, religiöser, kultureller Standpunkte und Zugehörigkeiten bildet ein lebendiges Miteinander. Die HBKsaar versteht sich als eine gender- und diversitätssensible Hochschule, die der Vielfältigkeit ihrer Mitglieder gerecht wird und eine offene Hochschulstruktur lebt. Ein Ziel ist es, einen sensiblen Sprachgebrauch an der HBKsaar zu etablieren, um allen Mitgliedern mehr Wertschätzung entgegenzubringen und damit die Grundlage für eine lebendige und attraktive Hochschule zu bilden. Dazu gehören eine Hochschulkultur der Partnerschaftlichkeit, Zivilcourage und ein gewaltfreies Studien- und Arbeitsklima. Zur Umsetzung dieser Ziele soll eine Arbeitsgruppe »Diversität« ins Leben gerufen werden. Des Weiteren wurde Kontakt zur Stabsstelle Diversitätsmanagement und Chancengleichheit der UdS aufgenommen, um ein Schulungsangebot zum Thema »allgemeine Sensibilisierung aller Menschen für Diskriminierungen« zu schaffen.

### **5. Struktur/Organisation/Liegenschaftsverwaltung**

#### **5.1. Strategische Entwicklung der Infrastruktur**

##### Entwicklung der Raum- und Wirtschaftsflächen

Die Studierendenzahl an der HBKsaar ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Die in der Bewertung vom Wissenschaftsrat 1994 definierte Obergrenze der Gesamtstudierendenzahl von 280 wurde bereits 2002 überschritten. In den letzten zehn Jahren hat sich diese Studierendenzahl fast verdoppelt: Im WS 2020/2021 verzeichnet die HBKsaar 490 eingeschriebene Studierende. Die Entwicklung im Einzelnen ist in der angehängten Statistik Tabelle »Studierendenzahlen« (Anhang 2) aufgeführt. Die HBKsaar stößt aufgrund der gewachsenen Studierenden- und Mitarbeiter\*innenzahlen und derzeit zur Verfügung stehenden Nutzungsflächen an ihre Kapazitätsgrenze. Die seit 2003 durchgeführten baulichen Maßnahmen – die Anmietung von 60 qm im Dachgeschoss der Liegenschaft Am Ludwigsplatz 10, die energetische Sanierung der Pavillons des Campus Saarbrücken<sup>30</sup> sowie die Sanierung des Hochschulareals in der Handwerker-gasse Völklingen im UNESCO Weltkulturerbe Völklinger Hütte<sup>31</sup> – haben einstweilige Abhilfe geschaffen. Derzeit erweisen sich aber auch diese Maßnahmen bei weitem als nicht mehr ausreichend, um den gestiegenen Bedarf an Arbeits-, Werkstatt- und Atelierplätzen zu decken. Dabei ist die räumliche Ausstattung von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die qualitative Entwicklung der künstlerischen Exzellenz, da erst ausreichend räumliche Arbeitsflächen die freie Entfaltung künstlerisch-gestalterischer Projekte ermöglichen.

##### Geplante bauliche Maßnahmen

Um die Förderung der künstlerisch-gestalterischen Exzellenz aufrechtzuerhalten, sieht sich die HBKsaar verpflichtet, weitere bauliche und raumtechnische Maßnahmen in die Wege zu leiten, um die nötigen Arbeitsplätze

zu schaffen. Dazu wurden bereits weitere Arbeitsflächen im Stadtraum angemietet. Folgende Überlegungen wurden des Weiteren getroffen:

- Anmietung von weiterer Arbeitsfläche im Stadtraum;
- Errichtung eines Neubaus als Werkstatt- und Ateliergebäude in der Vorstadtstraße in unmittelbarer Nähe zum E-Haus. Der Neubau deckt den Raumbedarf infolge der gestiegenen Studierendenzahl. Diese Option wäre auch deswegen hilfreich, da das Hauptgebäude in der Keplerstraße 3-5 in den nächsten Jahren grundsaniert werden muss. Während dieser Zeit könnten die dort angesiedelte Verwaltung und Ateliers zeitweilig im entsprechenden Neubau untergebracht werden, bis die Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen sind.

#### IT-Ausstattung

Die IT wird bisher von einer Mitarbeiter\*in mit einer ganzen Stelle übernommen, die sich zugleich auch um die Haushaltsangelegenheiten kümmert. Die Anforderungen an die IT (gestiegene Anzahl der zu betreuenden Hochschulrechner, Anstieg und Ausdifferenzierung der benötigten Software, Schulung der Lehrenden und Mitarbeiter\*innen für Online- und Hybridunterricht, Unterstützung bei der Umstellung auf ein neues Campus Management-System) sind aber in den letzten Jahren, nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie und dem daraus resultierenden dringend benötigten Ausbau der digitalen Infrastruktur, stark gestiegen, so dass entsprechende personelle und strukturelle Anpassungen in diesem Bereich notwendig sind. Die HBKsaar definiert dabei die folgenden Problemfelder, an deren Lösung in den nächsten Jahren gearbeitet werden soll:

- Internet am Campus Völklingen: Aufbau und Sicherstellung einer bisher fehlenden digitalen Infrastruktur am Campus Völklingen (Handwerkerergasse). Eine entsprechende Beauftragung wurde 2021 vorgenommen, die Umsetzung erfolgt 2022;
- WLAN in den Gebäuden des Campus Saarbrücken (Eduroam); entsprechende Gespräche wurden bereits mit dem HIZ aufgenommen;
- Weitere Ausdehnung des zentralen elektronischen Schließsystems;
- Personeller Ausbau im Tätigkeitsbereich IT;
- Prüfung einer möglichen Kooperation mit der HfM Saar, um ressourcensparend die personelle Ausstattung weiter zu verstärken;
- Schulungsangebote für Lehrende und die Verwaltung.

### **5.2. Verwaltungstechnische Maßnahmen**

Eine gut funktionierende Verwaltung bildet die Grundlage für die Schaffung von künstlerischer, gestalterischer und pädagogischer Exzellenz an der HBKsaar. Sie schafft genau wie die baulichen Bedingungen die Voraussetzungen und Strukturen, unter denen Studierende die optimale, qualitativ hochwertige Bildung erhalten, die sie zu herausragenden Künstler\*innen und Designer\*innen macht. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, erachtet die HBKsaar folgende Veränderungen/Erweiterungen in den nächsten Jahren für notwendig, um die prekäre Personalsituation ein wenig zu entspannen.

#### Ausbau der Verwaltungsstellen

Die Verwaltungsstrukturen der HBKsaar müssen ebenfalls dem gewachsenen Hochschulbetrieb angepasst werden. So plant die HBKsaar Erweiterungen im Verwaltungsapparat, um sowohl den gestiegenen Workload

in bereits bestehenden Aufgabenfeldern als auch die kontinuierlich neu hinzukommenden Aufgabenbereiche erfolgreich bewältigen zu können. Dies macht es erforderlich, eine Drittmittelstelle und eine Haushaltsstelle zu schaffen. Eine zusätzliche Fachkraft im IT-Bereich wird aus den Mitteln des Zukunftsvertrags etabliert.

#### Verstärkung der Synergieeffekte mit den anderen Saarländischen Hochschulen

Die HBKsaar wird in den nächsten Jahren vermehrt die Nähe zu den anderen saarländischen Hochschulen suchen, um mögliche Synergieeffekte und Möglichkeiten der ressourcensparenden Zusammenarbeit auszuloten.

#### Haushalt

In den letzten zehn Jahren ist die Zahl der Studierenden an der HBKsaar um ca. 45% gestiegen. Auch der Haushaltsetat der HBKsaar hat sich um ca. 48% Prozent erhöht; jedoch nur der Teil des Gesamtetats mit den Personalkosten. Der andere Teil des Gesamtetats, der keine Personalkosten beinhaltet, ist lediglich um 16% erhöht worden. Wenn man diese geringe Steigerungsrate an »Sachmitteln, etc.« mit dem Anwachsen der Studierendenzahlen und der Zahl des Personals sowie auch einer Steigerung der Zahl der Werkstätten in Relation setzt, ergibt sich eine starke Änderung des Verhältnisses von Personen zu Sachmitteln. Steigende Energie- und Materialkosten zehren zusätzlich Mittel auf und führen in die Unterfinanzierung. Bisher konnte diese Unterfinanzierung aus Studiengebühren, Kompensationsmitteln bzw. Hochschulpaktmitteln ausgeglichen werden. Mit dem Zukunftsvertrag können diese Bedarfe nicht mehr gedeckt werden, da die Zweckbindung der Mittel aus dem Zukunftsvertrag eine andere ist. Die HBKsaar muss bei den Haushaltsverhandlungen auf dieses Missverhältnis hinweisen und mit dem Land eine Lösung des Problems erarbeiten.

#### Globalhaushalt

Bereits jetzt unterstützt das Land die HBKsaar mit der seit dem Haushalt 2016 geschaffenen, weitestgehenden Flexibilisierung der Bewirtschaftung der im Landeshaushalt unter zahlreichen Zweckbestimmungen bereitgestellten Mittel sowie deren grundsätzliche Übertragbarkeit. Die heutigen Anforderungen an eine Hochschule sind mit der Steuerung des Haushalts mit Mitteln der Kameralistik nicht in dem erforderlichen und auch geforderten Maße zu verwirklichen. Die Hochschulen müssen darin bestärkt werden, aktiv und schnell in Entwicklungen steuernd eingreifen zu können, um dadurch Ressourcen effizienter nutzbar zu machen. Hierzu ist eine größtmögliche Flexibilität der Hochschule erforderlich, vor allem auch im Hinblick auf die Personalsteuerung und -befugnisse. Die derzeitige Stellenplanung steht dieser Entwicklung im Wege. Daher strebt die HBKsaar die Ausweisung eines Zuführungsbetrages sowohl für Sach- als auch Personalmittel an. Die Einführung der Globalsteuerung des Haushalts würde der HBKsaar neue Möglichkeiten, z. B. eine verbesserte Personalentwicklung und -planung eröffnen.

### **5.3. Personalentwicklung und Weiterbildungsmaßnahmen**

Für den Erfolg der Hochschule und ihre weitere Entwicklung sind die Fähigkeiten und Kenntnisse, die Zufriedenheit und die Motivation ihrer

Mitarbeiter\*innen von überragender Bedeutung. Die Hochschule sieht sich daher in der Verantwortung, ihren Mitarbeiter\*innen sowohl im künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen wie auch im administrativ-technischen Bereich attraktive Arbeitsbedingungen und wirksame Unterstützungsstrukturen zu bieten. Diese zielen darauf ab, die persönliche Weiterentwicklung der Beschäftigten zu fördern, berufliche Sicherheit ebenso wie interessante Karrieremöglichkeiten zu bieten und dabei auf unterschiedliche Lebenssituationen und Bedarfe soweit möglich einzugehen. Hierzu möchte die Hochschule auch das bestehende Know how der UdS im Bereich Personalentwicklung nutzen und die Abteilung Personalentwicklung für die Entwicklung einzelner Bereiche im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zur Unterstützung heranziehen. Im Bereich der Studierendenverwaltung wurde hiermit ein Anfang gemacht.

#### **5.4. Familienfreundlichkeit und Chancengleichheit**

Die HBKsaar strebt Chancengleichheit und die Gleichstellung von Männern und Frauen und Diversen bei allen hochschulpolitischen Entscheidungsprozessen an. Zusätzlich zum immer weiter fortgeschriebenen Frauenförderplan wird die HBKsaar für die Jahre 2022 ff. auch einen Gender Equality Plan erstellen.

Die Vereinbarkeit von Familienleben und Berufstätigkeit gewährleistet die HBKsaar strukturell und durch individuelle Maßnahmen. Sie ist bestrebt, die Studierbarkeit für Studierende mit Kindern weiter zu verbessern und prüft dazu geeignete Mittel (z. B. Flexibilisierung der Studienordnungen, Zusammenarbeit mit KITAs in der Umgebung). Das Lehrpersonal strukturiert seine Tätigkeit selbst, so dass eine individuelle Abstimmung von Familienleben und Tätigkeit an der Hochschule möglich ist. Auf Verwaltungsebene wird gerade eine Dienstvereinbarung mit dem Personalrat des sonstigen Personals verhandelt, die die dauerhafte Möglichkeit von anteiliger Telearbeit für alle Mitarbeitenden, deren Tätigkeit dies zumindest teilweise zulässt, ermöglicht.

#### **5.5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Hochschulmarketing**

##### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Seit der Vorlage des letzten Hochschulentwicklungsplans 2003 hat die Hochschule deutliche Veränderungen in ihrer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit angestoßen. Als Hauptinstrumente nutzt sie dafür die Homepage ([www.hbksaar.de](http://www.hbksaar.de)), die von einer Mitarbeiterin in Teilzeit redaktionell und administrativ gepflegt wird. Daneben kümmert sich eine Mitarbeiterin des Rektorats um Presseanfragen, den Versand von Pressemitteilungen und Einladungen zu hochschulinternen Veranstaltungen sowie die Organisation und das Marketing. Die Hochschulleitung bemüht sich um die Neuorganisation dieses breiten Betätigungsfeldes.

Die HBKsaar betreibt zudem drei Social Media-Accounts (Facebook, Instagram, Twitter), auf denen über aktuelle Nachrichten rund um die Hochschule und deren künstlerisch-gestalterisches Output informiert wird. Ein vierter Social Media-Account, ein eigener Youtube-Kanal, wurde 2021 eingerichtet. Dieser soll den außendarstellerischen Auftritt der Hochschule unterstützen, indem dort Videoaufnahmen von hochschulspezifischen Preisverleihungen (z. B. Peter und Luise Hager-Preis), Feiern, Vernissagen und Tagungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Neben ihren



Online-Auftritten legt die HBKsaar ein jährlich erscheinendes Jahrbuch vor, in dem die Projekte und Aktivitäten der Ateliers und Studiengänge sowie weitere Informationen zu Wettbewerben, Preisen und Auszeichnungen des jeweiligen Studienjahres dargestellt sind. Eine Evaluierung sowohl des Mediums als auch des Formates dieser Publikation wird ins Auge gefasst.

#### Hochschulkommunikation und Außendarstellung

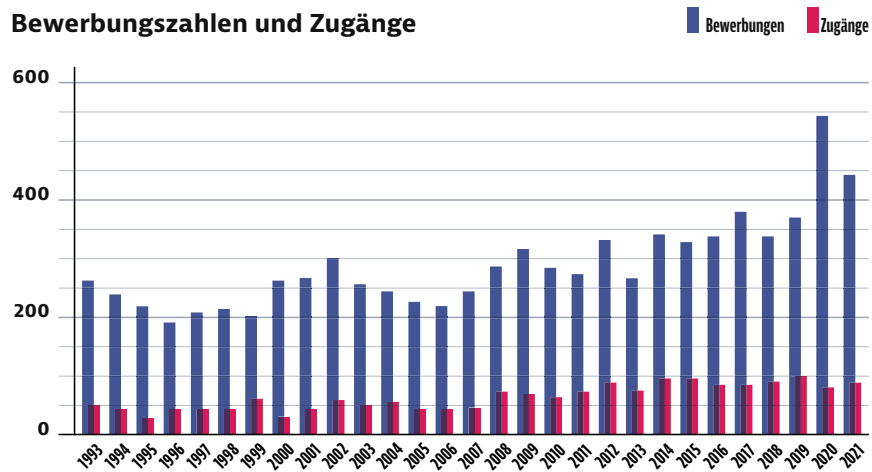
Neben ihrer Pressearbeit plant die HBKsaar den Ausbau ihrer externen Hochschulkommunikation durch hochschulübergreifende Maßnahmen. So sollen die Bemühungen weiter verstärkt werden, die Studierendenzahlen bei gleichzeitig verbesserter Bewerber\*innenqualität zu stabilisieren und die Masterprogramme intensiver regional wie überregional zu bewerben. Für entsprechende multimediale Maßnahmen muss ein Budget im Haushalt bereitgehalten werden.

Die Präsenz der Hochschule im überregionalen und internationalen Bewusstsein soll durch die Teilnahme an für die Designstudiengänge relevanten Messen mit innovativen Ideen und Messebeiträgen gewährleistet werden. Auch soll die HBKsaar verstärkt an Hochschulmessen auftreten, um die Zahl an nicht-regionalen Studienbewerber\*innen zu erhöhen. Des Weiteren soll der Kontakt mit den anderen Kunsthochschulen Deutschlands sowie auch mit den internationalen Partnerhochschulen intensiv gepflegt und weiter ausgebaut werden.

## Anhänge

### Anhang 1

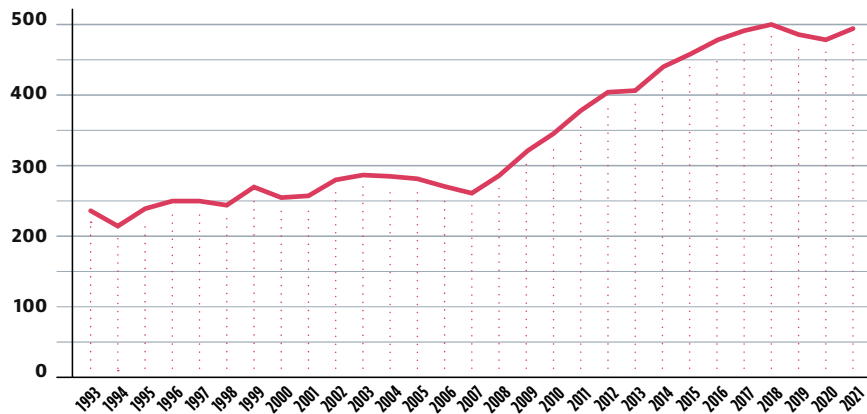
#### Bewerbungszahlen und Zugänge



Jahr	Bewerberzahlen	Zugänge
1993	260	53
1994	240	46
1995	219	30
1996	192	47
1997	207	48
1998	214	45
1999	202	63
2000	260	33
2001	267	46
2002	299	60
2003	255	52
2004	249	56
2005	226	47
2006	222	45
2007	246	50
2008	289	76
2009	317	72
2010	284	66
2011	275	77
2012	332	88
2013	267	77
2014	341	98
2015	331	97
2016	339	89
2017	379	89
2018	337	94
2019	370	101
2020	542	82
2021	442	89

Anhang 2

**Studierendenzahlen**



Jahr	Studierendenzahlen
1993	238
1994	216
1995	236
1996	248
1997	248
1998	247
1999	269
2000	256
2001	260
2002	284
2003	288
2004	287
2005	285
2006	272
2007	265
2008	291
2009	323
2010	348
2011	372
2012	405
2013	409
2014	441
2015	460
2016	484
2017	496
2018	500
2019	490
2020	477
2021	490

Anhang 3

**Liste der Partnerinstitutionen**

Europäische Partnerhochschulen

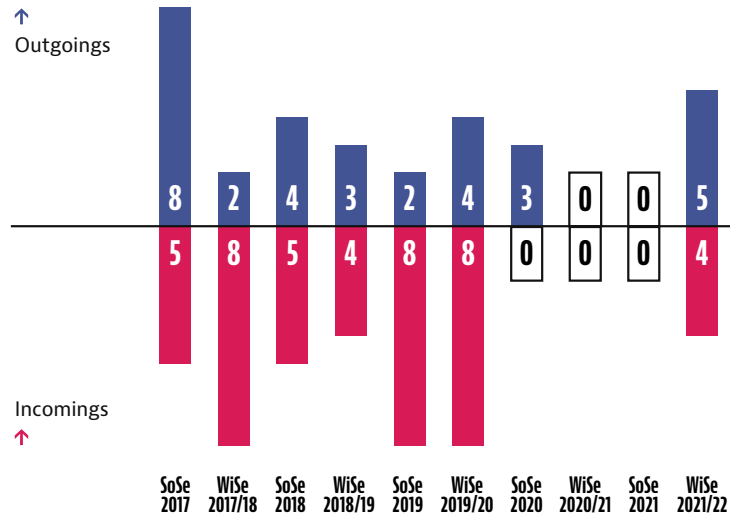
Länder	Hochschulen
<b>Belgien</b>	<b>Gent:</b> LUCA School of Arts, Sint-Lucas Beeldende Kunst
<b>Estland</b>	<b>Tallinn:</b> Estonian Academy of Arts
<b>Finnland</b>	<b>Aalto:</b> Aalto University School of Arts, Design and Architecture
<b>Frankreich</b>	<b>Aix-en-Provence:</b> Ecole Supérieure d'Art d'Aix-en-Provence <b>Bourges:</b> Ecole Nationale Supérieure d'Art de Bourges <b>Bordeaux:</b> Ecole des Beaux-Arts et des Arts Décoratifs <b>Le Havre/Rouen:</b> École Supérieure d'Art et Design Le Havre-Rouen (ESADHaR) <b>Lyon:</b> Ecole Nationale des Beaux-Arts de Lyon <b>Mulhouse/Strasbourg:</b> Haute Ecole des Arts du Rhin (HEAR) <b>Nancy:</b> Ecole national supérieure d'art et de design de Nancy (ENSA) <b>Nîmes:</b> Ecole Supérieure des Beaux Arts de Nîmes <b>Reims:</b> Ecole Supérieure d'Art et de Design <b>Rennes:</b> Ecole des beaux-Arts <b>Toulouse:</b> Ecole Supérieure des Beaux-Arts
<b>Großbritannien</b>	<b>Aberystwyth:</b> Aberystwyth University
<b>Italien</b>	<b>Florenz:</b> Istituto Superiore per le Industrie Artistiche <b>Milano:</b> Accademia di Belle Arti di Brera
<b>Niederlande</b>	<b>Utrecht:</b> University of the Arts
<b>Norwegen</b>	<b>Trondheim:</b> University of Science and Technology (NTNU)
<b>Polen</b>	<b>Danzig:</b> Academy of Fine Arts <b>Warschau:</b> Academy of Fine Arts
<b>Rumänien</b>	<b>Bucarest:</b> National University of Art Universitatea Nationala de Arta Teatrala si Cinematografica »I.L. Caragiale« <b>Cluj-Napoca:</b> University of Art and Design
<b>Schweiz</b>	<b>Bern:</b> Bern University of the Arts
<b>Slowakei</b>	<b>Bratislava:</b> Academy of Fine Art and Design
<b>Spanien</b>	<b>Barcelona:</b> Escola Massana Escola superior de Disseny i Art Llotja <b>Madrid:</b> Facultad de Bellas Art, Complutense University <b>Valladolid:</b> Universidad de Valladolid
<b>Türkei</b>	<b>Istanbul:</b> Bahçeşehir University

Außereuropäische Partnerhochschulen

Länder	Hochschulen
<b>China</b>	<b>Peking:</b> Chinese Central Academy of Fine Arts Beijing
<b>Hong Kong</b>	<b>Hong-Kong:</b> Hong Kong Baptist University
<b>Jordanien</b>	<b>Amman:</b> German Jordanian University
<b>Kamerun</b>	<b>Yaonde:</b> University of Yaounde
<b>Korea</b>	<b>Gangwon-do:</b> Kangwon National University <b>Jeju:</b> Jeju National University

Anhang 4

**Erasmus-Mobilitäten**



Anmerkung: vom SoSe 2020 bis SoSe 2021 gab es aufgrund der Coronapandemie keine Erasmus-Mobilität

Semester/Jahr	Outgoings	Incomings
SoSe 2017	8	5
WiSe 2017/18	2	8
SoSe 2018	4	5
WiSe 2018/19	3	4
SoSe 2019	2	8
WiSe 2019/20	4	8
SoSe 2020	3	0
WiSe 2020/21	0	0
SoSe 2021	0	0
WiSe 2021/22	5	4

Anhang 5

**Unbefristetes Personal**

(Stellenplan und Zukunftsvertrag »Studium und Lehre stärken«)

<b>Lehre</b>	
<b>Professor*innen</b>	
Anzahl Stellen	16
Beamt*innen	14
Beschäftigte	2 (davon 2 in Teilzeit)
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen</b>	
Anzahl der Stellen	5
Beamt*innen	-
Beschäftigte	7 (davon 4 in Teilzeit)
<b>Studiendirektor im Hochschuldienst</b>	
Anzahl der Stellen	1
Beamt*innen	1
Beschäftigte	-
<b>Lehrkräfte für besondere Aufgaben</b>	
Anzahl der Stellen	5,5
Beamt*innen	-
Beschäftigte	6 (davon 2 Teilzeit)
<b>Künstlerisch-gestalterische Werkstattler*innen</b>	
Anzahl der Stellen	8
Beamt*innen	-
Beschäftigte	8 (davon 1 Teilzeit)
<b>Gesamt</b>	<b>35,5 Stellen/38 Beamt*innen und Beschäftigte</b>
<b>Verwaltung, Bibliothek, Technik</b>	
<b>Verwaltung</b>	
Anzahl der Stellen	11
Beamt*innen	2
Beschäftigte	10 (davon 4 in Teilzeit)
<b>Bibliothek</b>	
Anzahl der Stellen	1,5
Beamt*innen	-
Beschäftigte	2 (davon 1 in Teilzeit)
<b>Technik</b>	
Anzahl der Stellen	3
Beamt*innen	-
Beschäftigte	3
<b>Gesamt</b>	<b>15,5 Stellen/17 Beamt*innen und Beschäftigte</b>

**Befristet beschäftigtes Personal**

(Haushaltsmittel)

<b>Lehre</b>	
<b>Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen</b>	
Beamt*innen	-
Beschäftigte	4 (davon 4 Teilzeit)
<b>Abgeordnete Lehrkraft</b>	
Beamt*innen	1
Beschäftigte	-

## Anmerkungen

- 1 Die modularisierten Studiengänge Kunsterziehung wurden bereits 2006/07 eingeführt.
- 2 ENZWEILER, Jo (Hg.): *sichtbar machen. Staatliche Kunstschulen im Saarland 1924–2004*, S. 274–345.
- 3 Gemäß den Gründungsideal der HBKsaar: »Die Studierenden der Kunsthochschule sollen eigenverantwortlich und selbstbestimmt arbeiten können.« (Ebd., S. 232–233)
- 4 Ebd., S. 274.
- 5 Z. B. LIFAresearch – Light in Fine Arts: Von 2014 bis 2019 fanden sieben fächerübergreifende Kolloquien zum Thema Licht in der Bildenden Kunst statt. Beteiligt an diesen Kolloquien waren die HBKsaar (das Lehrgebiet Licht und Intermedia), die Hochschule für Angewandte Wissenschaft Hamburg (HAW), die Universität für angewandte Künste Wien, die Fachhochschule Dortmund (FH Dortmund), die Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (HBK Braunschweig) und die Muthesius Kunsthochschule Kiel. Ein weiteres Kolloquium ist mit dem Kunstmuseum Wolfsburg 2022 durchgeführt worden. Siehe <https://www.lifa-research.org/de/colloquia/>
- 6 Z. B. mit dem Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna und dem Kunstmuseum Celle: Mit dem Museum Zentrum für Internationale Lichtkunst in Unna wurden 2016 und 2021 lichtkünstlerische Positionen unter dem Ausstellungstitel SWITCH präsentiert: <https://www.lichtkunst-unna.de/en/exhibitions>. Und im Kunstmuseum Celle fand 2019 das Ausstellungsprojekt dynamic light lab der HBKsaar statt. <https://kunst.celle.de/Quicknavigation/Startseite/index.php?La=1&object=tx,2738.3871>
- 7 Studierende beider Hochschulen setzten sich mit dem Werk von Frans Masereel auseinander und schufen Interpretationen im Bereich Druckgrafik, Typografie, Comic und Video. Die Ergebnisse wurden unter dem Titel Monsieur Masereel in der Galerie NaMiMa der École nationale supérieure d'art et de design in Nancy und in der Hochschule der Bildenden Künste Saar präsentiert. Mit der Ausstellung der Arbeiten Frans Masereels in Nancy wurde die Weiterentwicklung einer als Wanderausstellung konzipierten Präsentation gezeigt, die erstmals im Oktober 2015 in der Galerie der HBKsaar zu sehen war. Anschließend fand zum Erasmustag am 12.10.2018 ein Treffen der Kunsthochschulen Nancy und Saarbrücken in der HBKsaar statt. Im Rahmen dieses deutsch-französischen Austauschprojektes, an dem ca. 30 Gäste (Lehrende, Hochschulleitung, Studierende) aus der ENSAD teilnahmen, wurde eine Besichtigung der HBKsaar angeboten und die Austauschausstellung 2019 besprochen und geplant. Nachdem 18 Studierende der HBKsaar, im Februar und März 2019 in der Galerie NaMiMa der ENSAD zu Gast waren, wurden zur Eröffnung des Sommersemesters ab dem 8. April 2019 die Arbeiten von 14 Studierenden aus Nancy in der Galerie der HBKsaar in Saarbrücken gezeigt.
- 8 Etwa das virtuelle Museum im städtischen Realraum zum Werk des Malers Albert Weisgerber in St. Ingbert, die kuratorische Ausstellungsbetreuung in Schloß Dagstuhl, Leibniz-Zentrum für Informatik, oder die Ausstellung »Schacht und Heim« im Auftrag des Deutschen Zeitungsmuseums Wadgassen.
- 9 Vgl. SCHNEIDEWIND, UWE: *Transformative Literacy. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse verstehen und gestalten*, in: GAIA 22/2 (2013), S. 82–86.
- 10 Siehe Lehrerbildung für eine Schule der Vielfalt. Gemeinsame Empfehlung von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.03.2015/ Beschluss der Hochschulrektorenkonferenz vom 18.03.2015. Stand der Umsetzung im Jahr 2020: »Beispiele Guter Praxis: HBKsaar – Kooperation in den Lehramtsstudiengängen mit der Universität des Saarlandes, Zentrum für Lehrerbildung an der Universität des Saarlands und der Hochschule für Musik Saar, Implementation von Lehrveranstaltungen zu den Bereichen Heterogenität/Inklusion/Systemische Pädagogik« (S. 6)
- 11 Beide Funktionen werden im Rahmen einer durch die Fach- und Dienstaufsicht des Ministeriums für Bildung und Kultur genehmigten vorübergehenden Übertragung von Aufgaben im Rahmen der Diensttätigkeit in Teilzeit ausgeübt.
- 12 Neben Printmedien wie Ausstellungskataloge, Werkverzeichnisse, Künstlerblätter, Interview-Reihen und Dokumentationen zur Kunst im öffentlichen Raum, wurde zudem Online-Lexika zu den Künstler\*innen des Saarlandes und der Großregion entwickelt. Des Weiteren entstand ein digitaler Kunstführer Saar als App-Version.
- 13 Eine Auswahl alleine aus dem Jahr 2021 belegt dies: 2021 hat Sarah Niecke den Bundespreis für Kunststudierende des Deutschen Studentenwerks erhalten. Akosua Viktoria Adu-Sanyah erhielt 2021 den Robert-Schuman-Preis (Großregion) und 2020 den Prix Photoforum (Schweiz).
- 14 <https://archiv.hbksaar.de/startseitenews-lesen/article/kommen-sie-sehen-sie-staunen-sie-1/>
- 15 <https://www.hbksaar.de/news/reader/hbk-goes-milan>
- 16 So zum Beispiel 2020: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/hbksaar-absolvent-sebastian-sittinger-bei-den-german-design-graduates-2020-ausgezeichnet>, 2021: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/100>. Eine andere bedeutende Auszeichnung gewann 2021 Meisterstudierende Lukas Hartz sowohl beim Gestaltungswettbewerb »Was ist Gut« des Deutschen Designer Clubs in der Kategorie »Produkt« ausgezeichnet als auch für den Designpreis für Inklusion 2021 des inclusion design e. V. für sein Diplomprojekt ORTO ausgezeichnet. <https://www.hbksaar.de/news/reader/auszeichnung-beim-wettbewerb-was-ist-gut-des-deutschen-designer-clubs>

- 17** So gewann beispielsweise die Studentin Nora Mazurek mit ihrem Werk »Sommer im Garten« 2018 den Preis in der Kategorie Bester Film. <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/kurzfilmwettbewerb-filmreif-das-bundes-festival-junger-film-2018> und die HBK-Alumna Katharina Schacke gewann 2021 den Nachhaltigkeitspreis des Bundesfestival Junger Film. <https://www.junger-film.de/rueckblick/>
- 18** <http://www.tagesschau.de/inland/ophuelspreis100.html>
- 19** So belegte der Dokumentarfilm »Die Kundin« von Camilo Berstecher Barrero 2021 den fünften Platz beim Publikumspreis des Filmfestival DOK.fest München. [https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarbruecken/saarbruecken/mit-die-kundin-hat-saar-filmemacher-berstecher-barrero-erfolg-auf-festivals\\_aid-61989259](https://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/saarbruecken/saarbruecken/mit-die-kundin-hat-saar-filmemacher-berstecher-barrero-erfolg-auf-festivals_aid-61989259), <https://www.dokfest-muenchen.de/films/view/25029>; und Roman Eich und Raphael Petri wurden 2018 für ihren Film »Ich bin Kunst« bei dem rumänischen Filmfestival »Short to the Point« als bester Studentenfilm des Monats April ausgezeichnet. <http://spunepescurt.ro/2018/05/22/congratulations-to-our-april-2018-award-winners/?fbclid=I-wAR0pGTOFus0kHGuzYyqokqDCYtj9rb5rXVcWd-5RAZwyAqMMuUs4uc6Mgis>
- 20** Beispielsweise im Jahr 2015: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/filmfoerderung-der-saarland-medien-2015>, 2016: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/filmfoerderung-der-saarland-medien-gmbh-2016>, 2019: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/hbksaar-studierende-erhalten-saarlaendische-filmfoerderung>
- 21** <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/max-und-moritz-preis-2018>. 2019 erhielt Antonia Stakenkötter beim Art & Zine Workshop auf dem Comicfestival München für ihre Comicreihe den ArtZi-Preis in der Kategorie Beste Dialoge: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/artzi-preis-2019>. Ebenfalls 2019 konnte die HBKsaar-Alumna Elizabeth Pich beim Comic Battle Föderal überzeugen und wurde vom Publikum zum Siegerin des Wettbewerbs gewählt: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/comic-battle-foederal-2019>. Und Felix Gropper wurde 2020 der Geflügelten Bleistift als Bester Newcomer beim 21. Deutschen Karikaturenpreis für seine Karikatur Applaus am Fließband überreicht: <https://www.hbksaar.de/preise-und-auszeichnungen/details/hbksaar-absolvent-felix-gropper-mit-deutschem-karikaturenpreis-ausgezeichnet>
- 22** <https://voelklinger-huette.org/de/presse/future-lab-spekulative-nomaden/>
- 23** siehe die Tagung zum »Neuen Europäischen Bauhaus« am 28./29.10.2021, <https://neb.hbksaar.de>.
- 24** <https://places2x.hbksaar.de> und <https://www.htwsaar.de/forschung/entrepreneurship/gruendungsberatung/places2x>
- 25** Z.B. Museums- und Ausstellungsprojekten für den NABU im Umfeld der Scheune Neuhaus, eine interaktive, auditive Ausstellungsumgebung für die Gedenkstätte Hinzert, die mediale Ausgestaltung für das Museum Villa Borg, die mediale Ausstellung »Schacht und Heim« und die interaktiven Produktionen zum Projektzyklus »Rotationen«.
- 26** Jonathan Dawo, Rouven Schumacher, Tim Düwel, Sahra Reszow, Johanna Puhl, Justus Henné, Sebastian Wagmann, Katharina Erbe, Kurt Bethscheider, Sofiya Snovedska, Ryan Beck, Van An Nguyen.
- 27** <http://kunstimdfg.info/>
- 28** <https://von-bis.net>
- 29** <https://www.hbksaar.de/projekte/details/upzent> und <https://innovative-produktkreislaeufe.de/Projekte/UpZent.html>
- 30** Die Sanierung der Pavillons des Campus Saarbrücken wurde über den Konjunkturpakt Saar finanziert (1,7 Mio. Euro). Durch die energetische Sanierung der Pavillons haben die Werkstätten, vor allem das 2010 eingerichtete Digitale Produktionszentrum (dpz) eine Umstrukturierung erfahren. Aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020 sind erhebliche Investitionen in der apparativen Ausstattung erfolgt. 2012 und 2014 wurden zudem die Metallwerkstatt am Campus Saarbrücken sowie die Offene Werkstatt am Campus Völklingen neu ausgerichtet.
- 31** Die Sanierung schuf 2.100 qm Fläche, auf denen Ateliers und Arbeitsplätze für Studierende entstanden.